

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 27 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Re. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburgischer Schnellpresse.

No. 252, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 29. Oktober 1912

XVI. Jahrg., No. 252.

Das Auswanderungsproblem in Oesterreich-Ungarn Seine Schäden und seine Reform.

Von Regierungsrat Friedrich Hey.

Die Auswanderung als Raubbau. Verschiedene Arten. Was das Yankee-land verlohnt. Wirtschaftliche Wertbilanz der Auswanderung. Aufgabe des Staats Auswandererschutz. Ablenkung nach Südamerika, Vorteile für die Person, für den Handel und die Schifffahrt. Saisonwanderung nach Südamerika. Auswanderungsproblem und seine staatspolitische Tragweite.

II.

Die Aufgaben des Staates auf dem Gebiete des Auswanderungswesens sind teils ethisch-moralischer, teils wirtschaftlicher Natur. Ethisch-moralisch deshalb, weil der Auswanderer als Staatsangehöriger Anspruch auf weiteren Staatsschutz hat, wirtschaftlich deshalb, weil der Staat auch das Recht hat, das Auswanderungswesen derart zu beeinflussen, daß das letztere seiner Volkswirtschaft zumindest keine Nachteile erwachsen. Betont sei jedoch hier gleich, daß in der Auswandererfrage die Verhältnisse so glücklich liegen, daß mit der Lösung der ethisch-moralischen Aufgaben auch gleichzeitig den wirtschaftlichen Bestrebungen unserer Monarchie gedient werden kann.

Halten wir uns jetzt die in dem früheren Kapitel geschilderten Nachteile der Auswanderung nach Nordamerika vor Augen, so erscheint zur Abwehr aller Uebelstände nachstehende kategorische Forderung als unabwendbar.

Einstellung der Auswanderung nach Nordamerika über doch wenigstens Beschränkung derselben bei gleichzeitiger Erzwangung von Arbeiterschutzgesetzen für die nordamerikanischen Staaten. Diese Maßregeln sind geboten, weil wir nicht weiterhin die Abwanderung der nordamerikanischen Industrie durch Bestellung billiger Arbeiternassen zu fördern willigt sind und wir uns auch weiterhin nicht die hohen Erhaltungskosten der in den nordamerikanischen Fabriksbetrieben verletzenden und zurückgelassenen Arbeiter aufhalsen lassen wollen. Daß es in unserer Macht liegt, sowohl die Auswanderungsrichtung in unseren Ländern zu beeinflussen als auch die nordamerikanischen Staaten zur Erlassung von Arbeiterschutzgesetzen zu zwingen, dürfte wohl nur dem Laien unklar sein. Es dürfte doch sehr sonderbar zugehen, wenn die drei auswandererstaaten Europas, Oesterreich, Italien und Rußland, vereint als bescheidene Gegenleistung für die Arbeiterabgabe nicht die Kreierung eines so humanen Werkes, wie der Arbeiterschutzgesetzgebung, in Nordamerika durchzusetzen verächtlich, ebenso wie es nicht zweifelhaft sein kann, daß wir im Aufklärungswege, wie mit Hilfe staatlicher Agenten den Auswandererstrom leicht dort dirigieren könnten, wo es den Staats- und Auswandererinteressen frömt.

Damit soll aber die Auswanderung absolut nicht die Förderung oder Vermehrung gegenüber dem jetzigen Ausmaß erfahren, vielmehr wird das Gegenteil erstrebt und erreicht werden; soll doch nur die Richtung der Auswanderung eine Änderung erfahren und der gedanken- und ziellosen Emigration hunderttausender Oesterreicher und Ungarn ein Ende gemacht werden. Als geradezu klassisches Argument gegenüber den Befürwortern von militärischen Gesichtspunkte sei bemerkt, daß in den Jahren 1884 und 1885, als zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland kriegerische Verwicklungen drohten, etwa tausend österreichisch-ungarische Rekruten und Reservisten zur vermeintlichen Kriegsdienstleistung aus Amerika freiwillig einrückten und die Militär- und Zivilbehörden in die größte Verlegenheit brachten, da sie nicht wußten, was sie mit diesen der Heimat beschäftigungslosen Leuten anfangen sollten. Dies soll ein deutlicher Fingerzeig für jene sein, die in den Auswanderern nur Vaterlandsflüchtlinge sehen.

Stellen wir uns aber jetzt die Frage, wöhin wir unsere Auswanderer massen leiten sollen, so erbt sich die Lösung dieser Frage aus folgenden Konclusionen.

Feuilleton

Die Auferstehenden.

Roman von Richard Voß.

(59. Fortsetzung.)

Sie stand noch und schaute hinüber, als sie auf der Landstraße einen Mann erblickte, der ihr entgegenlief, kam, ohne Mütze, in höchster Aufregung mit beiden Armen ihr zuwinkend.

„Wera erkannte ihn schon von weitem: langsam, langsam ging sie ihm entgegen.“

„Gott im Himmel, wie er aussah! Welches strahlende Gesicht!“

Nun stand er vor ihr. Aber er konnte nicht reden, die Tränen liefen ihm über die Wangen.

„Aber, Grigor Michailitsch, so beruhigen Sie sich ein! Mein Gott, was ist Ihnen? Ich bitte Sie, weichen Sie nicht.“

„Verzeihen Sie,“ stammelte Grisca. „Was müssen Sie von mir denken? Aber Sie sind so lange fort gewesen, ich habe so lange gewartet, hatte gar keine Hoffnung mehr, glaubte bereits, ich würde Sie nie mehr wiedersehen. Und da kommt heute mein Mütterchen angefahren (ich fürchtete schon, ihr wäre ein Unglück zugestoßen) und weint und lacht in einem Sattel, daß ich denke, sie hat den Verstand verloren.“

„Und Anuschka fängt schon an zu jammern und nach mir Pöpen zu schreiben. Da sagt mein Mütterchen, sie kämen! Wera Iwanowna käme aus Moskau, über den weiten Weg zu Fuß gegangen, die ganze Nacht durch, wäre meinem Mütterchen begegnet und wollte nicht fahren, käme zu Fuß! Und da — Wera Iwanowna, da bin ich — da mußte ich — Mein Gott, verzeihen Sie nur! Ich bin glücklich, Sie wiederzusehen. Aber das können Sie nicht verstehen, ganz und gar nicht! Uebrigens — befindet sich Natalia Arkadijewna?“

„So sprach er alles durcheinander, in einem unerschreiblichen Zustande von Verwirrung und Unsicherheit.“

„Wera hörte alles, was er hervorstammelte, ohne ein Wort der Erwiderung zu finden; sie kam sich vor, als ob jeden Augenblick etwas Ungeheures mit ihr vorgehen, sie vor diesem reinen, herrlichen Menschen plötzlich als Mörderin und Brandstifterin dastehen müßte.“

„Aber kommen Sie, kommen Sie!“ drängte Grisca. „Mein Mütterchen stirbt sonst vor Ungeduld, er überwirft sich wohl gar mit Anuschka. Gewiß ist sie zu Ihrem Willkommen sämtliche Blumen reifen, und Anuschka muß sämtliches Mehl mit Eiern und sämtlichem Honig zu sich einführen. Sie glauben nicht, wie mein Mütterchen sich freut, denn Sie wissen nicht, wie sie sich gesorgt und gegämt hat — über mich

auf dem Gebiete der Landwirtschaft erscheint und wohl auch für die Zukunft Oesterreich-Ungarn selbst bei intensiver Bewirtschaftung angesichts der stetigen Bevölkerungszunahme nicht exportfähig, export- und expansionsbedürftig dagegen sind im höchsten Grade unsere Industrie, unser Handel und Gewerbe. Und da erheischt der Weisheit höchstes Gebot, unsere verfügbaren Arbeitermassen nicht in Industriestaaten, sondern nur in Agrarländern abziehen zu lassen. Mit diesen Erwägungen aber empfehlen sich von den Ueberseesstaaten die südamerikanischen, ausschließlich Landwirtschaft treibenden Staaten von selbst als wünschenswerte Einwandererländer.“

Doch mit einer derartigen Lösung der Auswandererfrage sich begnügen, hieße dieselben bloß ihre Schäden nehmen, nicht aber aus ihr staatstechnische Vorteile ziehen. Mit dem bisherigen Systeme, die Auswanderer massen kopf- und füßlos zu lassen, muß gebrochen werden. Soll das Mutterland aus dem Auswanderungswesen Vorteile ziehen, dann muß es sich auch die Sympathien seiner Kinder, der Auswanderer, zu erhalten trachten und mit ihnen in steter Fühlung zu bleiben suchen. Dies lehren schon die geschichtlichen Kolonisationen der Vergangenheit. Soll das Auswanderungswesen unserer Staats formen, dann erfordert es die Staatsraison, unsere Auswanderer nicht mehr in solche Länder, wie z. B. Nordamerika, ziehen zu lassen, wo sie bloß als untergeordnete Organe, als Diener und Handlanger ihr Unterkommen finden, sondern sie in solche Länder zu dirigieren, wo ihnen die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit gegeben ist, bei einiger Eignung zu Wohlstand und Selbstständigkeit zu gelangen. Nur aus einem solchen Auswanderungswesen können unseren Staaten die bisherigen staatspolitischen Uebelstände nicht erwachsen. Nur mit Selbstständigkeit lassen sich Handelsbeziehungen anknüpfen und erhalten. Diese Erwägungen weisen aber wieder auf die südamerikanischen Staaten als Einwandererländer hin, wo unsere bauerlichen Auswanderer ihrem Berufe erhalten bleiben könnten, wo weite Territorien fruchtbarsten Ackerlandes brach liegen und der Bewirtschaftung harren.

Erst vor kurzem wurde von unseren kompetentesten Vertretern gesagt, daß die auswärtige Politik unserer Monarchie nicht von der Sucht nach territorialen Erweiterungen getragen sei. Diese Anschauung hat ihre Vorgeschichte, weil unserer Monarchie bei ihrem Völkerkonglomerate aus ihren territorialen Erwerbungen bisher wenig Glück erwuchs. Was uns aber nottut, ist die wirtschaftliche Expansion, die Erwerbung neuer Absatzgebiete, soll unserer Industrie, unserem Handel und Gewerbe, ja unserer Schifffahrt ein Vorwärtskommen blihen. All dieser Aufschwung ist aber auch auf innigste Verknüpfung mit dem wirtschaftlichen Vorwärtskommen unserer Auswanderer massen. Unsere Auswanderer könnten die Rolle der wirtschaftlichen Pioniere spielen und sie werden dies um so sicherer tun, je inniger, enger die Fäden sind, die sie an das Mutterland binden. Es empfiehlt sich daher nicht nur die Auswanderer massen lediglich in die für sie wirtschaftlich günstigsten Länder zu leiten und sie daselbst ihrem Schicksale zu überlassen, sondern ihnen auch ihr Vorwärtskommen direkt zu erleichtern. Dies kann aber nur in Form einer großzügigen, modernen Kolonisationspolitik geschehen, die unseren Staaten zu ungeahnten Segen gereichen müßte. Kleine Opfer müßten sich da tausendfältig bezahlt machen. Aufgabe des Staates wäre es daher, Kolonisationsgesellschaften ins Leben zu rufen und durch sie in den klimatisch geeigneten Teilen Südamerikas, Argentiniens und Uruguay — diese Einwandererländer kommen hauptsächlich in Betracht — kleine Landstücken aufzukaufen, deren Ländereien billigst an unsere Auswanderer abzugeben wären. Solche geschlossene Kolonien blieben in dauerndem Kontakte und in wirtschaftlichen Zusammenhänge mit der Heimat zum Heile unserer Industrie, unserer Schifffahrt, unseres Handels und Gewerbes. Solche Kolonien bildeten dann aber auch das Aufnahmescenarium für den Ueberschuß unserer Handwerker und Intelligenzberufe.

Fragen wir uns jetzt, ob eine solche Kolonisations-

politik bei den südamerikanischen Staaten Beifall fände, so beantwortet sich diese Frage von selbst mit dem Umstande, daß mit der Wahrung unserer Interessen auch den Interessen der hier in Aussicht genommenen Einwandererländer gedient wäre. Bekannt ist ja das Streben der südamerikanischen Staaten, im Popularisationswege politisch und wirtschaftlich zu erstarken, um der drohenden Majorisierung und Umklammerung Nordamerikas zu entgehen, bekannt, daß in Südamerika vor allen anderen Einwanderern gerade unsere ruhigen, friedlichen und überaus arbeitsamen Auswanderer massen geschätzt werden.

Im übrigen muß aber in diesem Zusammenhange auch darauf hingewiesen werden, welche kolossale Vorteile sich schon aus der bloßen Leitung der Auswanderung für unsere Schifffahrt ergeben würden. Kamen doch hierbei die an anderer Stelle berechneten Ueberfrachtespesen per 60 Millionen Kronen, die heute größtenteils deutschen Schiffen und Bahnen gezahlt werden müssen, vorzugsweise unserer Schifffahrt zugute!

Die Saisonwanderung ist, wie schon ihr Name besagt, eine periodische, alljährlich wiederkehrende Erscheinung. Sie hat für die österreichischen Länder vorzugsweise den Charakter einer Binnenwanderung, die vor allem Deutschland und andere europäische Staaten zum Ziele hat. Wie bedeutend aber unsere Saisonwanderung ist, mag aus dem Umstande ersicht werden, daß das städtische Ueber der jährlichen Saisonwanderer gleichfalls 300.000 bis 400.000 Menschen zählt.

Der binnenländische Saisonarbeiter wandert im März oder April, also zu einer Zeit, da auch bei unserer Landwirtschaft die Anbauarbeiten beginnen, aus, um erst im Spätherbst, mithin in einem Zeitpunkt, da die gesamte Ernte unter Dach und Fach gebracht ist, heimzukehren. Diese Art der Saisonwanderung muß für uns in wirtschaftlicher Beziehung als äußerst ungünstig bezeichnet werden, da sie eine Jahreszeit umfaßt, in der bei uns empfindlicher Arbeitermangel herrscht. Wirtschaftlich besser und günstiger wäre es für uns, die Saisonwanderung in die arbeiterbedürftigen südamerikanischen, zumeist Ackerbau treibenden Staaten zu lenken, da in diesen, weil auf der südlichen Hemisphäre gelegen, zu unserer Winterzeit die sommerlichen Erntearbeiten bewerkstelligt werden. Eine solche überseeische Saisonwanderung müßte sowohl für unsere Landwirtschaft als auch für die Saisonarbeiter selbst von den gegenseitigen Folgen begleitet sein. Für die Landwirtschaft deshalb, weil der überseeische Saisonwanderer zur Zeit unserer Erntearbeiten wieder dabeim wäre und somit der heimischen Landwirtschaft zur Verfügung stände, für den Saisonarbeiter aber aus dem Grunde, weil er die in Südamerika gemachten reichlichen Ersparnisse direkt zurücklegen in der Lage wäre, da er bei der Rückkehr in seine Heimat nicht zu feiern gezwungen ist, sondern daselbst überall Arbeitsgelegenheit vorfindet. Die wirtschaftliche Lage des überseeischen Saisonwanders stellt sich somit ungleich günstiger dar als die des binnenländischen Saisonwanders, der, um unverhältnismäßig geringeren Lohn arbeitend, die im Sommer gemachten Ersparnisse im Winter, der arbeitslosen Zeit, zur Lebenserhaltung verbraucht, also nie in die Lage kommt, bleibende Ersparnisse zu machen und es bis zu einem gewissen Grade der Wohlhabenheit zu bringen. Dabei sind die Lohnverhältnisse eines überseeischen Saisonwanders geradezu glänzend zu nennen, zählt doch beispielsweise heute Argentinien einen landwirtschaftlichen Arbeiter einen Tagelohn von 10 bis 12 Kronen bei freier Verpflegung. Der sich nach Südamerika begebende Saisonarbeiter könnte daher bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 5 Monaten (einschließlich der Reisezeit) nach Abzug von 300 Kronen für die Hin- und Rückreise und von 50 Kronen für kleinere Ausgaben Jahr für Jahr einen Nettobetrag von zirka 800 bis 1000 Kronen in die Heimat mitbringen und ersparen, weil er bei seiner Rückkehr, die in unser Frühjahr fällt, wieder reichliche Arbeit bei uns vorfindet.

Auch die Saisonwanderung könnte sonach bei entsprechender Leitung und Organisation, wie aus vor-

stehenden Zeilen entnommen werden kann, für unsere Finanzwirtschaft zu einer reichen Geldquelle werden, dies insbesondere auch dann, wenn unsere südamerikanische Schifffahrt, in Wahrung ihrer ursprünglichen Interessen, den Saisonwandern besondere Begünstigungen einzuräumen und so den Auswanderertransport an sich zu ziehen verstände. Unsere maßgebenden Faktoren scheinen die Vorteile einer nach italienischem Muster zu organisierenden Saisonwanderung einzusehen, finden jedoch kolossalen Widerstand bei den Agrariern, die von der überseeischen Saisonwanderung angesichts der hieraus für den Saisonarbeiter erwachsenden Vorteile eine Zunahme der Saisonwanderung und damit eine Erhöhung des Arbeitermangels befürchten. Diese Befürchtungen sind aber ganz unbegründet, weil eben der überseeische Saisonwanderer im wohlthunenden Gegensatz zum binnenländischen Saisonarbeiter zu unserer Sommerzeit wieder zur Stelle ist und unser bauerlicher Arbeiter, von Haus aus nicht nomadisch veranlagt, seine Heimatscholle über alles liebt. Auch nach Organisation der überseeischen Saisonwanderung wird nach wie vor der Arbeiterüberschuß, der im Lande sein Leben nicht zu fristen vermag, auswandern, niemals aber der, der in seiner Heimat ein wenig auch nur bescheidenes Auskommen finden kann. Der bauerliche Arbeiter ist nun einmal nicht sehr vagabund und scheut in der Regel — aus leicht begreiflichen Gründen — vor großen Reisen zurück.

Schon in eigenem Interesse wäre es nach all dem Gesagten Aufgabe des Staates, auch in der Frage der Saisonwanderung vermittelnd und aufklärend einzugreifen und die Agrarier von reiner Gefühlsregung zu bekehren, respektive mehr einer Vernunftpolitik zugänglich zu machen. Es muß schon offen herausgesagt werden, daß es nicht mehr länger angeht, daß wegen engherziger Bestrebungen und eigennütziger Befürchtungen einiger Agrarier Tausenden von braven Arbeitern eine bessere Zukunftsmöglichkeit benommen und damit implizite auch dem Staate eine Besserung seiner Finanzlage nach dieser Richtung hin verwehrt wird.

Der Weg, den unsere Auswanderungspolitik zu nehmen hat, um unseren Staaten und unseren Auswanderern Vorteile zu bringen, ist dabei nicht neu, sondern in geradezu musterhafter Weise uns von Auswandererländern Italien vorgezeichnet. Italien zieht aus seiner klugen Auswanderungspolitik kolossalen Gewinn. So hat es vornehmlich in Südamerika seine eigenen Kolonien gegründet, die allein den Export nach Argentinien auf 130 Millionen Lire gehoben haben. An Spargeldern reichte Italien aus Argentinien allein das Doppelte des Betrages, den österreichisch-ungarische Arbeiter aus Nordamerika heimsenden. Eine solche kluge Kolonisations- und Auswanderungspolitik zeitigte in den letzten 20 Jahren einen ungeahnten Aufschwung der Finanzlage Italiens, die sich in dem raschen Anwachsen des allgemeinen Wohlstandes, in der rapiden Entwicklung der Industrie, des Handels und der Schifffahrt sowie in dem gleichzeitigen Schwindens des Proletariats auffallend bemerkbar machte.

Aus all dem Vorgesagten geht hervor, daß unsere Auswandererpolitik oder besser gesagt unsere totale Passivität auf dem Gebiete des Auswanderungswesens eine für unsere Volkswirtschaft wie für die Auswanderer direkt verderbliche ist. Auch unsere Reputation im Auslande leidet unter den heutigen Verhältnissen kolossal, wenn man erwägt, wie man, den neuesten Berichten der Tagesblätter zufolge unsere Auswanderer auf Ellis Island zu behandeln wagt. Mit unserer Passivität in der Auswandererfrage muß aufgeräumt, unsere Auswanderungspolitik muß geändert werden, soll unser Staat, unsere Volkswirtschaft aus dem kostbarsten aller Tauscharikel, dem hochwertigen Auswanderer- material, Nutzen und Segen ziehen. Unser Auswandererstrom darf nicht weiter bis in wirtschaftlich so hochentwickelte Länder, wie Nordamerika, abfließen, sondern muß in Länder geleitet werden, die, wie z. B. die südamerikanischen Staaten, erst im wirtschaftlichen Aufschwunge begriffen sind, wollen wir nicht, daß im Auslande den expansionsbedürftigen Zweigen unserer Volkswirtschaft, unserer In-

dustrie und Schifffahrt, unserem Handel und Gewerbe, durch unser eigen Blut, durch die Arbeitskraft unserer Auswanderer, Konkurrenz geschaffen werde. Tritt aber zu einer solchen Auswanderungspolitik noch eine kluge, zielbewusste Kolonisationspolitik in den südamerikanischen Staaten, so werden damit unserem heute nach finanziellen Gleichgewichte schwer ringenden Staate reiche Geldquellen sich erschließen, unsere Industrie, unsere Schifffahrt, unser Handel und Gewerbe ungeahnte Aufschwungsmöglichkeiten erstehen!

Oesterreich-Ungarn besitzt nun einmal keine eigenen Kolonien und da alle geeigneten Landstriche Afrikas sich überdies längst in festen Händen befinden, bleibt uns nur übrig, sich mit dem Surrogat friedlicher Kolonisation zu begnügen. Dabei dürften übrigens sowohl ethisch-moralisch als auch handelspolitisch die gleich hohen Werte zu erzielen sein wie in Territorien, die zu früheren Zeiten auch der staatlichen Oberhoheit hätten untergeordnet werden können.

Die Erkenntnis der ungeheuren Tragweite der Auswandererfrage bricht sich langsam Bahn, aber Eile tut not, höchste Eile; denn schon droht die geringe Hand des Spekulantentums aus aller Herren Länder, die derzeit noch freien Grundflächen Südamerikas mit Beschlag zu belegen und jeden Bodenerwerb maßlos zu verteuern. Wehe uns, wehe unserer Volkswirtschaft, wenn wir den heute noch so günstigen Zeitpunkt, die Möglichkeit versäumen, schwere Verfehlungen der Vergangenheit wettzumachen und wirtschaftlich gewichtige Positionen in unblutiger, friedlicher Weise zu erobern.

Die Ergebnisse unserer letzten Handelsbilanz, die stets steigenden staatlichen Bedürfnisse und der niedere Stand unserer Rentenkasse lassen keine Zweifel darüber aufkommen, daß unser gesamtes Wirtschaftsleben gegenüber anderen Staaten eine gewisse Trägheit aufweist und unsere Gesamtwirtschaft ungenügender Verbesserungen bedarf, zumal die wirtschaftlichen Entwicklungen niemals stille stehen.

Soll unsere Industrie, unser Export und Finanzwesen nicht vertrocknen, so muß mit dem Wahne gebrochen werden, daß wir das Zollausland, insbesondere die gesamten lateinischen Staaten Amerikas, für unseren Export entbehren können. Der eigene Markt und Ungarn können die Bedürfnisse des Staates nicht mehr ohne Gefahr einer Ueberspannung der Steuerzahler aufbringen.

Will Oesterreich-Ungarn Großstaat sein und bleiben, so müssen wir unsere Industrie und unseren Handel fördern und auch in überseeischen Ländern mehr und mehr Absatz suchen, wozu wir mit Rücksicht auf unsere große Auswanderung die besten Chancen hätten; dies erfordert weniger Mittel als Weiblich und erste Arbeit. Auch in dieser Richtung können wir uns an Italien ein Beispiel nehmen, welches Land noch vor 20 Jahren die drückendsten aller Steuern, die Mahlsteuer, nicht entbehren zu können erklärte und nun längst ohne diese und manch andere drückende Steuer finanziell glänzend existiert ist.

Unsere Bank- und Finanzkreise, die sich ja selbst die Apostel der Volkswirtschaft nennen, sind für die ihnen gebotenen Privilegien eigentlich verpflichtet, sich an Unternehmungen im Auslande zu beteiligen, die unserem Staate Vorteile bringen. Damit würden sie nicht nur den Interessen ihrer Institute dienen, sondern sich auch ein großes patriotisches Verdienst dadurch erwerben, daß sie unsere Auswanderer nicht mehr dem ausländischen Kapitale gänzlich überlassen, welches an unserer Arbeiterjugend eine förmliche Raubwirtschaft betreibt.

Man beschleife ein Auswanderungsgesetz, mit welchem den täglichen Erscheinungen des praktischen Lebens und den auch in Oesterreich nie stillstehenden Entwicklungen in vernünftiger und humaner Weise Rechnung getragen wird, um man nehme dem Oesterreicher die Staatsbürgerschaft auch dann nicht, wenn er mittlerweile Bürger eines anderen Landes geworden ist.

den dem Spruch und ließ sich die Antwort von seinem schweizerischen Begleiter ins Hochdeutsche übersetzen. Große Heiterkeit. — An einem Feldprediger vorübergehend, dem eine Flasche aus der hinteren Tasche heraushing, zitierte der Kaiser scherzend den Spruch: „Sie predigen öffentlich Wasser und trinken heimlich Wein.“ — In Zürich fragte der Monarch den Vertreter des Werkmeisterverbandes, wie alt die Mitglieder seien. „Zwischen 25 und 65 Jahren“ lautete die Antwort. „So“, sagte der Kaiser, „mit 25 Jahren schon Meister? Unserem wird 70 Jahre und ist noch nicht Meister.“ — Die Vertreter der Zürcher Studierenden, die ihm vorgestellt wurden, erzählten, wie er sich über allerlei Fortschritte der Chemie ausgesprochen und dann hinzugefügt habe: „Ich bin neulich auf einem Wagen gefahren, dessen Radreifen aus künstlich hergestelltem Kautschuk angefertigt waren. Und wissen Sie, aus was der künstliche Kautschuk gemacht wird? Aus Alkohol! Sorgen Sie, daß genug Alkohol übrig bleibt!“ — In Bern empfing der Kaiser u. a. auch ein 70 Jahre altes Fräulein Burjard aus Genf, das vor 25 Jahren am Berliner Hof als Lehrerin mitgewirkt hatte. Mehr als eine halbe Stunde unterließ er sich mit der alten Dame, die vor Erregung zitterte, und erinnerte sie an allerlei lustige Episoden aus der alten Pöpselzeit. — Ein Soldat meinte zu seinem Kameraden, als er den Kaiser in den Schützengräben mit den Mannschaften sich unterhalten sah: „Er ist weniger stolz als unser Leutnant.“ — Zu einem der ersten schweizerischen Magistraten sagte Kaiser Wilhelm in fröhlicher Laune: „Ich hätte nie gedacht, daß in einer Republik ein Monarch so glimpflich behandelt würde.“ Ein hoher Offizier aus dem Gefolge erklärte: „So gut gelangt wie in diesen Tagen haben wir Majestät noch nie gesehen.“ Beim Abschied auf dem Berner Bahnhof bemerkte der Kaiser zu Herrn Dinichert, dem Kommissär der Festlichkeiten, scherzend: „Ich weiß, was Sie denken. Sie denken: Na, Gott sei dank, jetzt bin ich ihn los!“ — Noch ein Zürcher Kaiserwitz! Bekanntlich residierte der Gast in Zürich-Engel. Nun heißt es: Was bis jetzt noch niemandem gelungen ist, haben die Zürcher zustande gebracht; sie haben den Kaiser in die „Enge“ getrieben. — Das kaiserliche Geschenk von Fr. 5000 an die Stadt Bern wurde vom Gemeinderat dem Fonds für die Ferienversorgung bedürftiger Kinder zugewiesen, wie s. Z. die Spende des Präsidenten Fallières.

aus dem Kaiserbesuch in der Schweiz.

(Fortsetzung folgt.)

Eine ganze Anzahl von Ausprüchen des Kaisers und Anekdoten werden erzählt. Die guten Marschleistungen imponierten ihm sehr. Als er einmal bei Wil ein erwartetes Bataillon aus dem Walde hervorbrechen sah, rief er erstaunt: „Donnerwetter, da kommen sie schon!“ — Auf dem Manöverfelde bei Wil soll der Kaiser, als ein Offizier eine der anerkannt feinsten schweizerischen Karten entfaltete, zu seinem Generalstabschef Julius von Moltke scherzend gesagt haben: „Na, du trauriger Julius, du kostest mich eine Masse Geld, aber eine solche Karte hast du mir noch nie gemacht.“ Der so Betupfte antwortete nicht ohne Witz: „Das ist wahr, Majestät, aber Sie haben mir auch noch nie ein solches Land gegeben.“ — Als einen Beweis von dem außerordentlichen Bemühen des Kaisers, liebenswürdig zu sein, mag folgender Zug gelten. Herr Bundespräsident Forrer fiel bei Gelegenheit sein Zylinderhut zu Boden. Sofort bückte sich der Kaiser, um den Flüchtling aufzuheben und ihm seinem Eigentümer wieder einzuhändigen. Herr Forrer verdankte diesen Dienst mit folgenden Worten: „Unendlichen Dank, Majestät, einen so vornehmen Adjutanten habe ich noch nie gehabt.“ — Am Abend des ersten Manövertages machte der 67jährige Herr Forrer im Eisenbahnwagen eine kleine Konzession an die Bequemlichkeit und leistete sich ein Schläfchen. Vor Ankunft in Zürich wurde er geweckt und begab sich wieder in den Wagen des Kaisers, wo man ihm den kurzen „Nuck“ noch ansetzen mochte. Lacheud sagte nämlich der Kaiser: „Aha, Sie haben geschlafen.“ Und darauf erwiderte Herr Forrer schlagfertig: „Jawohl, Majestät, ich habe geschlafen wie ein König.“ — Im Manöver soll der Kaiser den Ausspruch getan haben: „Eure Armee erspart mir sechs Armeekorps“, womit er andeuten wollte, wie fest er an eine tatkräftige Wahrung der schweizerischen Neutralität glaube. — Als der Kaiser einmal einen Fusilier in etwas nachlässiger Stellung in einem Schützengraben liegen sah, ging er auf ihn zu, klopfte ihm auf die Schulter und fragte freundlich: „Na, wollen Sie nicht mituntun?“ — Eine Episode ereignete sich bei der Automobilfahrt Kaiser Wilhelms ins Manövergelände am ersten Manövertag. In der Feuerstellung, die eben im Spring besetzt worden war, riegelte und putzte ein Fusilier an seinem Gewehr. Der Kaiser fragte ihn: „Was machen Sie da?“ Der Fusilier: „I tue der Druck ueberlässe, Herr Hauptm., i bi d'rum umg'heit.“ Der Kaiser verstand natürlich kein Wort

noch gut. Seitdem ist vieles geschehen.“

„Vieles geschehen,“ sprach Grisca ihr nach und starrte sie aus hohlen Augen an.

„Seitdem hat mich ein anderer Mann auf den Mund geküßt, ein Mann, der mich nicht liebt, den von mir nur meinen Leib begehrt hat. Aber Küssen ließ ich mich doch von ihm! Und kann seinen Kuß nicht wieder von mir nehmen, mein Mund muß ihm Zeit meines Lebens als Brandmal tragen. Kein anderer Mann darf mich je wieder küssen, am wenigsten einer, den ich achte und verehere, der besser, viel besser ist als ich.“

Aber er hatte nichts gesagt. Wera sprach weiter: „Sie sehen ein, daß Sie mich nicht lieben dürfen, daß ich nicht wert bin, von ihnen geliebt zu werden, daß Sie mich vergessen müssen. Nicht wahr, Sie sehen das ein?“

Grischa nahm seine ganze Kraft zusammen. Sich von ihr abwendend, sagte er leise: „Warum sind Sie dann wiedergekommen, ach, Wera Iwanowna, warum? Das hätten Sie mir nicht antun sollen!“

„Ich muß sein Leben retten, dachte Wera und erwiderte: „Ich bin gekommen, Sie um etwas zu bitten.“

„Um was?“

„Ich höre in Moskau, daß Sie kein Land mehr unter Ihre Bauern verteilen wollen. Ist das wahr?“

„Das ist wahr.“

„Nun, dann bitte ich Sie, geben Sie Ihren Bauern auch noch das zweite Drittel Ihres Besitzes. Wollen Sie?“

„Nein.“

„Warum nicht? Sie wollten es doch damals tun, als ich das erstmal zu Ihnen kam.“

„Damals mußte ich Ihnen versprechen — mußte ich Ihnen mein Ehrenwort geben, keinen Fußbreit unter meine Bauern zu verteilen. Ich halte mein Versprechen.“

„Wenn ich Sie aber bitte, es zu brechen. Grigor Michailitsch, ich bitte Sie.“

„Er sah sie lange an, mit einem Blicke, der ihr durch und durch ging.“

Dann sagte er feierlich: „Als Sie damals zu mir kamen, waren Sie noch rein und gut und wollten mein Bestes; darum nahmen Sie mir damals das Versprechen ab. Was Sie heute von mir wollen, wo Sie — wo Sie nicht mehr so sind, wie Sie damals waren, das mag auch zu meinem Besten sein. Aber heute tue ich es nicht, sondern ich bleibe bei dem, was ich Ihnen damals versprochen mußte, wo Sie würdig waren, geliebt zu werden, so sehr ein Mann ein Weib lieben kann. Leben Sie wohl! Wera Iwanowna, leben Sie wohl!“

Er wandte sich langsam, ging langsam, mit schleichenden Schritten und gesenktem Haupte von ihr fort, seinem Hause zu, das sein Mütterchen unter-

Zur Beruhigung. Bräutigam: „Was muß ich sehen, Elsa? Der Gerichtscollektur kommt zu Euch.“ — Braut: „Ja, aber Du darfst natürlich nicht denken, daß er gesellschaftlich bei uns verkehrt; er kommt nur, um zu pfänden.“

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Der Senat tagte gestern mit 14 Mann. Die Municipalität Itapetininga wünscht Erlaß der Gerichtskosten. Die Finanzkommission befürwortet die Genehmigung verschiedener Nachtragsskredite...

Über die Anklage gegen den Bundespräsidenten und ihre Ablehnung durch die Deputiertenkammer herrscht eine große Unklarheit, die sehr leicht zu irigen Urteilen führen kann. Zuerst ist hervorzuheben, daß der Urheber der Anklage, Herr Dr. João Coelho Gonçalves Lisboa, weder Abgeordneter noch Zivilist ist...

Die Rückkehr des paulistaner Erzbischofes aus Europa gestaltet sich heute Abend zu einer festlichen Veranstaltung. Die englische Bahn gibt einen Extrazug. Herr Art Kruse ladet den Erzbischof mit Gefolge schon in Santos zu einem Frühstück ein...

Von den französischen Instrukteuren kehrt heute vier Santos der Chef Oberst Paul Balagny von Europa zurück. Es werden demnächst auch französische Instrukteure für unsere Feuerwehrlieferungen hier ankommen. Für die Staatspolizei ist auf nächstes Jahr eine Vermehrung um 600 Mann geplant...

Über den Artikel „Papier“ in Zolllrat hat eine Anzahl Firmen von São Paulo an den Finanzminister eine Broschüre geschickt, zu dem Zweck, damit die Klassifikation des Papieres und die Anwendung der einzelnen Sätze des Tarifs näher bestimmt werde, da gegenwärtig den Konferenzen zülfördernde Willkür gelassen wird...

Schwurgericht. Heute soll der Medizinstudent Alfredo Poci, der vor einigen Monaten seine eigene Stiefmutter ohne jeden Grund meuchlings niederschloß, vor die Geschworenen erscheinen, die Verhandlung wird aber jedenfalls ausgeschrieben werden, denn der Advokat, der die Verteidigung Poci's führt, hat seit einiger Zeit das Mitgeschick, am Verhandlungstage zu erkranken...

Guderin nennt sich ein neues Mittel gegen Blutarbeit und Schwäche, auch vor allem für Frauen. Der Name stammt von dem Hersteller, Alfred Guder u. Comp., Chemische Fabrik, Berlin-Weißensee, Langhausstraße 134. Wir haben also ein deutsches Produkt vor uns, aus dem Betriebe einer weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Firma...

In der Stadtratssitzung von gestern wurde nach Antrag der Kommission das Budget pro 1913 angenommen, ohne wesentliche Änderungen. Hinzugefügt wurden noch: 2 Contos Steuer und 20 Prozent für Restaurants und Pensionen, die nach 8 Uhr noch ausschenken; 5 Contos für Clubs, wo die Hazardspiele erlaubt sind; 50 Reis für verteilte Reklamezettel; 8 Contos Subvention in die Guida de São Paulo von Antonio Fonseca, gegen Uebergabe von 5000 Exemplaren...

Der englische Kreuzer „Glasgow“ ist, vom Norden kommend, am 28. morgens in Rio eingelaufen. Die Beulenpest-Kranken werden mit Spezialwagen von Mendes in das Absonderungsspital von São Sebastião verbracht. Man hofft, auf diese Weise die Seuche zu unterdrücken. Abolitionisten-Gedenktag. Am 2. November wird der Verein „Amigos da Patria“ auf

dem Consoladorfriedhofe die Gräber der Vorkämpfer der Sklavenbefreiung in diesem Staate: Luis Gama, Antonio Bento, José Bonifacio, Antonio Siqueira und Manuel de Oliveira Monteiro besuchen. Das Zolllamt von Santos hat im September an Zöllen 3.823.562\$ Papier und 2.520.953\$ Gold eingekassiert, im Importwaren im Werte von 16.102.337\$, während Waren im Werte von 768.576\$ zollfrei waren.

Herrn Pedro Mibielli, dem von allen Seiten angefeindeten neuen Richter und gestern bestätigten Richter am Obersten Bundestribunal, ist ein neuer Verteidiger erstanden. In einer der letzten Sitzungen der Federalkammer ergriff der riograndenser Abgeordnete Herr Dr. João Simplicio das Wort, um die gegen Mibielli erhobenen und von Ruy Barbosa im Senat unterstützten Anklagen zurückzuweisen. Dabei sagte er, daß Mibielli zwar nicht so geleitet sei wie Ruy Barbosa, aber als Charakter sei er ebenso solid und lauter wie der Bahianer und er werde sowohl durch sein Wissen wie durch vornehmer Gesinnung dem Obersten Bundestribunal zur Zierde gereichen. Die erste Versicherung stimmt, denn Mibielli steht, was die Lauterkeit des Charakters anbelangt, Ruy Barbosa nicht nach; damit ist aber auch herzlich wenig gesagt. Ruy hat sich immer nur durch sein großes deklaratorisches Talent ausgezeichnet und an sich alles vermischen lassen, was an einen Charakter erinnernde Worte und Mibielli unterscheidet sich von dem Bahianer nur darin, daß er nicht so schön spricht und nicht so mit falschen Zitate um sich wirft. Wir können noch weiter gehen als Herr Dr. João Simplicio und sagen, daß Pedro Mibielli uns besser gefällt als die alte Sprechmaschine des Senats, denn er läßt eine Untugend Ruys nicht: er ist kein Nörgler. Mibielli ist ein heiterer, lebenswürdiger Mann, dem es absolut nicht darum zu tun ist, sein Licht überall auf den Scheffel zu stellen; hierin unterscheidet er sich sehr vorteilhaft von dem Senator, mit dem Abgeordnete Simplicio ihn vergleicht und sein Fehler ist nur der, daß er die für einen Richter unbedingte Unabhängigkeit des Charakters nicht besitzt und auch ernste Dinge auf die „leichte Achsel“ nimmt. Daß er durch Wissen dem Obersten Bundestribunal zur Zierde gereichen werde, das glaubt kein Mensch, der Herrn Mibielli auch nur einigermaßen kennt. Um zu zeigen, welcher Art seine Wissenschaft ist, genügt ein einziges Beispiel. Vor etwa zehn Jahren unterschlug in Porto Alegre der staatliche Depositenverwalter, auf gerichtliche Verordnung lüngerer Kautionssummen im Betrage von 80 Contos de Reis und als die Sache ruckbar wurde, verübte er Selbstmord. Borges de Melloiros bildete sich nun ein, daß der Staat für seine Beamten nicht verantwortlich sei und daher auch die unterschlagenen Depositen den Parteien nicht zurückzahlen müsse. Dieser Standpunkt wurde natürlich von allen Seiten angegriffen und Mibielli, der trotz seiner großen Lebenswürdigkeit eine Feder von seltener Schärfe führt, bekam Auftrag, die Regierung zu verteidigen. In diesem speziellen Falle ähnelte Mibielli wirklich Ruy, denn er zitierte ebenso falsch wie dieser und zum allgemeinen Erstaunen „bewies“ er der profanen Welt, daß nach der allgemein gültigen Auffassung der Lehrer der Staats- und sonstigen Rechte der Staat für die Akte seiner Beamten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Man vergegenwärtige sich nur, um was es sich handelt, um die Mibiellische Wissenschaft richtig einzuschätzen. Der Staat selbst befiehlt, daß eine Partei eine gewisse Summe als Kautionskasse anvertraue; der Verwalter dieser Kasse macht einen tiefer Griff in den Geldschrank und dafür soll man der Staat, der erstens die Zahlung befahl und zweitens den betreffenden Beamten auf den Verdrauensposten setzte, nicht verantwortlich sein! Wenn jemand die Berechtigung eines solchen Grundsatzes durch ein kolossales Aufgebot falscher Zitate „nachweist“, dann dokumentiert er wohl, daß er durch sein Wissen der Zufut der Rabulisten zur Zierde reichen kann; ein Gericht und noch dazu ein so hohes wie das Oberste Bundesgericht kann er durch eine solche „Wissenschaft“ nur blamieren. Herr João Simplicio ist ein Parteimann von selbigen Kaliber wie Herr Pedro Mibielli, und deshalb war er auch in diesem „Wissenschaft“ mit so warmen Worten zu empfehlen.

Aus der Polizeichronik. Als gestern Abend im Cinema-Paris die Vorstellung schloß, wurde das Publikum durch Revolverfeuer nicht wenig in Schrecken versetzt. Und was war es? Eine gewöhnliche Hauer! Der 21-jährige Maurer Coronati zog sein Schießweissen und schloß auf Raphael Zupo, weil dieser dem Vater Coronati eine Ohrfeige gegeben. Auf den Schuß gab ein Freund Zupos dem Coronati einen Stockschlag aufs Haupt. Darauf kam der Arm der strafenden Gerechtigkeit und schaffte die napolitaniischen Prügeljungen nach der Zentralstation. Aus einer Dummheit werden so oft zwei. Der Soldat José Gomes war am Donnerstag gegenüber einer Familie frech geworden und sollte nun Strafe absetzen. Als ein Kavallerist ihn nach der Rua Canindé führen sollte, riß Gomes aus, sprang in den Tamanduatey, wollte ans andere Ufer schwimmen, das er aber nicht erreichte, sondern sank. Gestern fand man seine Leiche.

Die Comp. Central de Panificação, Rua Augusto Queiroz 26-30, schickte uns gestern wieder verschiedene Muster ihres Produktes, die wir prüfen, mit dem früheren Erfolg. Sämtliche Brotsorten und Backwaren der Panificação sind sehr schön gebacken und vorzüglich in Qualität, so daß sich die neue Firma durch ihr Produkt selber am besten empfiehlt. Casino. Dieses Varietät hat in der letzten Woche viele neue Kräfte erhalten und das Programm ist daher jetzt ein ganz neues. Die Zusammensetzung des Spielplans ist sehr gut und das Publikum unterhält sich vorzüglich. Polytheama. Heute treten in dem Polytheama nicht weniger als fünf neue Kräfte auf, darunter auch solche, welchen ein ganz vorzüglicher Ruf vorausgeht.

kräftig in Bahnen geleitet hat, an deren Ende die Erfüllung winkt. Man hat die so lange schon dringende nötige Pürsorge für die bedrängten Kolonialschulen in die Hand genommen und nun auch dem Bau eines allgemeinen deutschen Krankenhauses die Wege geebnet. Damit werden, so schreibt die „D. Ztg.“, die Gegenstände unseres sozialen Programms, die wir immer wieder als die wichtigsten und zuerst zu erledigenden bezeichnet haben, ihrer Verwirklichung nähergebracht. Wie der 19. Juli 1912, der Gründungstag der Schulpflege, so wird links der 17. Oktober desselben Jahres als Gründungstag des deutschen Krankenhauses in den Annalen unserer Stammesgemeinschaft einen hervorragenden Platz beanspruchen dürfen. Denn zu diesem hochbedeutsamen Ergebnis, dem Beschlusse ein deutsches Krankenhaus in Porto Alegre zu errichten, hat die jüngste, vom Verbands deutscher Vereine nach dem Saale des „Gemeinnützigen Vereins“ einberufene allgemeine Versammlung geführt. Die Versammlung, welche von etwa 90 Personen aller Stände und verschiedener Konfession besucht war, wurde von dem Vorsitzenden Herrn Dr. Steidle mit einer Begründung der Erhebungen eröffnet. Hieran schloß ein ausführliches, reich ausgestaltetes und übersichtliches Referat über die Entwicklung des Krankenhauses bis zu seiner derzeitigen Gestalt. Er gedachte zunächst der unabwendbaren Notwendigkeit eines Krankenhauses, erwähnte die verschiedenen Versuche, die im Laufe von fünf Jahrzehnten zur Ausführung des Gedankens unternommen worden sind (vom Germanischen Hospitalverein, dem D. Krankenverein und dem D. Hilfsverein), Versuche, die aber immer wieder hauptsächlich an der Schwierigkeit, das Werk zu unterhalten und geeignetes Pflegepersonal zu beschaffen, gescheitert seien. Da bot sich so führte Referent weiter aus unerwartet ein Ausweg, um zum Ziele zu gelangen. Die Vereinigung „Frauenhilfe fürs Ausland“ hatte durch die Herren Generalsuperintendent Dr. Zoellner und Pastor Hie. Grener die evang. Diaspora in Südbrazilien bereisen lassen mit dem Erfolge, daß die Errichtung eines bescheidenen Filialmutterhauses von der Vereinigung unterhaltenen Diakonissenanstalt in Aussicht genommen wurde, und zwar in S. Leopoldo. Auch ein Grundstück wurde dort zu diesem Zwecke erworben. Spätere Erwägungen zwischen dem hiesigen städtigen Vertreter des Evang. Oberkirchenrates und der Frauenhilfe, Herrn Probst Hie, Braunshweig, und dem Verband deutscher Vereine führten dann zu einer Abänderung des Planes insofern, als man die Lokalisierung des Filial-Diakonissenhauses in Porto Alegre als praktischer erkannte, weil sich hier, im Zentrum des Rio-grandenser Deutschtums, mit der Anstalt leichter der Bau eines allgemeinen deutschen Krankenhauses verknüpfen ließ. Nach längerem Verhandlung mit der Frauenhilfe ist es dann den Bemühungen des Herrn Probstes Braunshweig gelungen, den genannten caritativen Verein für den abgeänderten Plan zu gewinnen. Es war zunächst eine kleine Gruppe hiesiger Deutscher, welche das Projekt in Gemeinschaft mit dem Herrn Probst bis zu diesen Punkte förderte, in der Absicht, erst einmal eine Grundlage zu schaffen, auf der dann die hinzuziehende ganze Sprachgemeinde weiterbauen könnte.

Herr Dr. Steidle entwickelte dann einen recht einleuchtenden Plan, wie er als Arzt sich die bauliche Anlage und die Einrichtung des Krankenhauses in der Hauptsache denke. Ihm schwebte die Errichtung eines großen, etwa zweiistöckigen Gebäudes vor, dessen einer Flügel als Diakonissenhaus diene. Außerdem seien ein entfernter liegender Isolierpavillon für ansteckende Krankheiten und einer für Tuberkulose zu erstellen. Den breitesten Raum im Krankenhaus solle die Klasse für die unentgeltlichen Kranken einnehmen, denen völlig kostenlose Pflege zum Teil werden sollte. Eine Anzahl Zimmer mit drei bis vier Betten seien der zweiten, eine weitere Anzahl mit nur je einem Bette der ersten Klasse vorzubehalten. Die Insassen dieser beiden Klassen hätten natürlich entsprechend für die Aufnahme zu zahlen, denn aus ihnen, namentlich aus der ersten Klasse, müsse das Krankenhaus eine Hauptertragsquelle machen. Als behandelnde Ärzte sind für das Krankenhaus sämtliche hiesigen deutschen und deutschbrasilianischen Ärzte gedacht, die von den Patienten nach Belieben gewählt werden können. Einer dieser Ärzte soll eine leitende Stellung einnehmen, soweit interne Verwaltungsfragen des ärztlichen Gebietes in Betracht kommen. Auch wäre es erforderlich, daß ein jüngerer Arzt sich ständig im Krankenhaus aufhalte. Doch seien alle diese Einzelheiten späterer Erledigung vorbehalten.

Eine wichtige und nicht leicht zu lösende Frage sei nun die der Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes. Mehrere Grundstücke seien dafür in Aussicht genommen; eine zu erneuende Kommission werde sich mit dieser Angelegenheit besonders zu befassen haben. Als Mittel zur Ausführung des Baues ständen bis jetzt zur Verfügung: 50 bis 60 Contos von der Frauenhilfe, 20 bis 30 Contos vom Hilfsverein in Porto Alegre, ferner sei eine finanzielle Mitwirkung des D. Krankenvereins zu erwarten; vom Theaterverein Tentonia seien etwa 800 Milreis als Beitrag einer Benefizvorstellung abgeliefert worden, der Verband deutscher Vereine könne ebenfalls ein paar Contos hergeben, so daß man schon jetzt etwa 100 Contos in Aussicht habe. Die fehlende noch weitaus größere Summe müsse durch Sammlungen in Stadt und Kolonizone aufgebracht werden.

An den Vortrag schloß sich eine lebhaft vierteilte Debatte, an der auch mehrere Ärzte teilnahmen. Dann folgte unter allgemeiner Zustimmung die Annahme des Planes. Der Vorsitzende schlug dann die Einsetzung eines engeren Ausschusses vor. Es wurden diesbezüglich mehrere Herren vorgeschlagen, wie der Vorsitzende und der stellv. Vorsitzende des Verbandes deutscher Vereine, die Herren Propst, Braunshweig, Krahe, Dr. Reuchlin, L. Völcker, Waldemar Bromberg, Dr. Welcke; eine Ergänzung dieses Ausschusses wurde vorbehalten. Das Sammelkomitee wurde aus folgenden Personen zusammengesetzt: Arthur Bromberg, Arno Philipp, Edmund Arnt, A. Friederichs, Dr. Reuchlin, Knipping Karwatzky, A. Bins, A. Hecktheuer, Peter Wallig, F. J. Hampel, Anton Pfeiffer, H. Rohde, J. Winge, E. Leubach, Dr. Falck, Emil Ullmann.

Der hervorragende Advokaten und Parlamentarier der Republik. — Als Senator für die Provinz Buenos Aires wurde Dr. Marcell Ugarte gewählt. — Die Studenten geben Theatervorstellungen zugunsten der Luftflotte. — In Buenos Aires hält der Astronom Dr. Ristenpart aus Chile einen Vortrag über die in Brasilien gemachten Beobachtungen über die Sonnenfinsternis. — Man spricht davon, Senator Lainez werde Dr. Garro im Unterrichtsministerium ablösen. — Die Affäre mit den in England bestellten Destroyern ist immer noch nicht gelöst. Die Werbestitzer Iross und Fuchs schlagen nun ein Schiedsgericht vor. — Am Sonntag wurden bei den Wettrennen in Buenos Aires für 2200 Contos Wettbillets gelöst; ca. 40.000 Personen waren an dem Platze. (Das gleichzeitige Wettrennen in São Paulo hatte für 35 Contos poles.) Bolivien. — Die Regierung hat die Offerte der Bolivian Railway Co. zum Ban der Bahnlinie Potosi-Sucre, La Paz-Beni angenommen. Chile. — Am 28. begann ein Kongreß der liberalen Jugend. — Im Kongreß wurde eine Vorlage eingereicht, die künftige Verpachtung von Salpeterlager nur an nationale Gesellschaften erlauben will.

Der Riß ist noch nicht tot und doch wird die Bärenhaut schon verteilt. Aus Wien kommt die Nachricht von einem Plane, nach dem die Türkei aufgeteilt werden soll. Man spricht von der Schaffung von zwei neuen Fürstentümern und zwar Albanien und Mazedonien. Den albanischen Thron soll ein schwedischer und den mazedonischen ein dänischer Prinz erhalten. Serbien werde einen Landstrich nach dem Adriatischen Meere zu erhalten und Montenegro den Sandtschak von Skutari. Bulgarien kann natürlich auch nicht leer ausgehen und deshalb hat man ihm einen Hafen mit dem Ägäischen Meere zugezogen. Das Vilajet von Saloniki werde dem Fürstentum Mazedonien zugeteilt werden. Demnach bliebe der Türkei nur der Landstrich zwischen dem Bosphorus und Adrianopel übrig, und das große Reich des Kalifen wird zu einem Fürstentum zugeschnitten sein. Sonderbarerweise hat man bei der Verteilung nicht der türkischen Inseln im Ägäischen Meere gedacht, die doch wohl den Griechen zufallen müßten. Als Lösung einer rein rechnerischen Aufgabe ist der Verteilungsplan nicht schlecht, aber vorläufig ist die Türkei noch lange nicht besiegt und auch der Neid der Großmächte ist nicht in Erwägung gezogen. Eine jede von ihnen wird ein Plätzchen an der Tafel haben wollen, und da alle Stücke nicht von derselben Güte sind, so müssen die Elbllügen in Tätigkeit treten, um sich das beste zu erzwingen.

Von dem Kriegsschauplatz kommenden Nachrichten verdient nur die eine besondere Beachtung, daß Adrianopel von den Bulgaren bombardiert wird. Die Belagerer haben sich der Wasserleitung bemächtigt und diese verstopft, sodaß die Türken die durch die Granaten in Brand gesetzten Häuser nicht mehr löschen können und dem quälenden Durst ausgeliefert worden sind. Unter solchen Umständen kann die Stadt sich nicht lange halten und die Bulgaren werden bald einen Sieg mehr verzeichnen können. Die einmalige Adrianopel wäre der größte Erfolg, den die Bulgaren bisher errungen haben. Die bulgarischen Streitkräfte sind geteilt. Während der größte Teil ihrer Armee Adrianopel belagert, haben die anderen sich tüchtig angestrengt um Slip eingenommen. Außerdem wird gemeldet, daß die Bulgaren am linken Ufer der Arda mehrere türkische Dörfer eingenommen haben. Die Bulgaren haben sich demnach sehr weit in das türkische Gebiet vorgewagt und das kann ihnen, wenn das Kriegsglück sie einmal verläßt, leicht verhängnisvoll werden. — Die Italiener sind sehr stolz darauf, daß die sehr schnell vorgehenden bulgarischen Generäle in der Kriegsschule von Turin erzogen worden sind. Aus dieser Schule seien hervorgegangen General Demitow, der Sieger bei Kirkisse, Iwanow, der Belagerer von Adrianopel und Fitchel, der Generalstabchef sowie 275 höhere bulgarische Offiziere. Die Serben haben auch einige Erfolge errungen und Mitowitsa sowie Perisowitsch besetzt. Von Petersburg sind vier russische Aviatiker nach Montenegro abgegangen, um diesem Lande als Kundschafter Dienste zu leisten. In Moskau meldeten sich viele Freiwillige bei den Konsulaten der Balkanländer, aber die russische Regierung verbot diesen Kriegsentusiasten die Auswanderung.

Eine aufsehenerregende Nachricht kommt aus London. Die englische Admiralität hat dreißigtausend Mann der Flottenreserve zu dem aktiven Dienst einberufen und man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses mit dem Balkankriege in Verbindung bringt. Aus dem Hafen von Toulon sind drei französische Panzerschiffe nach Kleinasien in die See gegangen bei der Insel Samos befinden sich bereits zwei französische Kriegsschiffe und nach dem Eintreffen der jetzt abgefahrenen drei Panzer wird Frankreich eine ganz gewaltige Division in jenen Gewässern haben. Pius X. hat wieder einmal vergessen, daß das Mittelalter unwiederbringlich vorüber ist. Er hat die Absicht an die Gläubigen eine Enzyklika zu richten und sie zu einem Kreuzzuge gegen die Türken aufzufordern. Der Kardinal-Staatssekretär widersetzte sich aber der Veröffentlichung eines solchen Dokuments.

Ein hiesiger Advokat, der zugleich Professor an der Rechtsfakultät und Staatsanwält ist, erhielt das Avisa, daß für ihn ein Postpaket angekommen sei. Der Herr schickte einen Angestellten mit dem Connosse nach der Paketabteilung der Post, die bekanntlich an der Rua Couto Magalhães befindet, und dachte damit alles getan zu haben, um die Sendung zu bekommen. Dieses geschah aber nicht, denn der Angestellte wurde befehrt, daß der Herr Doktor selber kommen müsse. Darauf gab der Senator dem Manne einen Brief mit, in dem er erklärte, daß er keine Zeit habe, sich nach der entlegenen Postabteilung zu bemühen; der Angestellte sei aber vertrauenswürdig genug, um ihm das Paket ausliefern zu können. Der Postbeamte gab nun die Antwort, daß in diesem Falle der Herr Doktor beim Notar seinem Angestellten eine rechtsgültige Vollmacht auszustellen habe; auf den bloßen Brief hin dürfe er das Paket nicht herausgeben. Der Senator ist es und sein Angestellter ging jetzt mit der Vollmacht ausgerüstet nach der Postabteilung, aber er kehrte wieder mit leeren Händen zurück, denn der Postbeamte hatte die Vollmacht nicht anerkannt. Auf der Adresse des Pakets war der Name des Se-

Munizipien.

Santos. Blinde Passagiere kommen seit einiger Zeit sehr zahlreich in Santos an. Mit dem Dampfer „Principe de Udine“ sind nicht weniger als 14 solcher Individuen eingetroffen, die sich in Genua an Bord geschlichen haben. In Santos ließ man sie nicht an Land. Es ist wahrscheinlich, daß so viele blinde Passagiere nur mit Hilfe der Mannschaft an Bord kommen können. Sind wohl junge Leute, die keine Papiere haben, weil sie sich vor dem Tripolis-Dienst gedrückt haben. — Fünf Mitglieder der großen Kaftezzunft, Pierre Michal Maurong, José und Emile Logar, Henriette Brandia und Matilde Ponely, die alle mit dem französischen Dampfer „Liger“ kamen, ließ man in Santos nicht an Land. — Am 25. ds. wurde nachts eine große Warenkiste ausraubt, die beim Dozas-Armazem 8 lag; damit hatten die Seeräuber von Santos 50 Büchsen italienisches Oel gestohlen. So geht es Tag und Nacht; die Polizei sieht nichts. — Das Centro de Navegação Transatlantica hat an die Hafenpräfektur eine Eingabe gemacht, in der sie erklärt, daß der Schiffsverkehr sehr unter der ungerechtfertigten Geflophenheit leide, daß die Schiffe, welche schon morgens 6 Uhr einfahren, erst um 7 Uhr 45 oder 8 Uhr den Besuch der Behörden erhalten, wodurch viel Zeit verloren gehe. Es möge angeordnet werden, daß die Besuche wenigstens um 7 Uhr erfolgen.

Aus den Bundesstaaten.

Rio Grande do Sul. (Deutsches Krankenhaus für Rio Grande.) Das Portoalegreenser Deutschtum befindet sich seit einiger Zeit in einem erfreulichen Stadium energischer sozialer Entwicklung insofern, als es große Aufgaben, deren Lösung bis dahin im fernen Hintergrunde zu liegen schien, tat-

der hervorragenden Advokaten und Parlamentarier der Republik. — Als Senator für die Provinz Buenos Aires wurde Dr. Marcell Ugarte gewählt. — Die Studenten geben Theatervorstellungen zugunsten der Luftflotte. — In Buenos Aires hält der Astronom Dr. Ristenpart aus Chile einen Vortrag über die in Brasilien gemachten Beobachtungen über die Sonnenfinsternis. — Man spricht davon, Senator Lainez werde Dr. Garro im Unterrichtsministerium ablösen. — Die Affäre mit den in England bestellten Destroyern ist immer noch nicht gelöst. Die Werbestitzer Iross und Fuchs schlagen nun ein Schiedsgericht vor. — Am Sonntag wurden bei den Wettrennen in Buenos Aires für 2200 Contos Wettbillets gelöst; ca. 40.000 Personen waren an dem Platze. (Das gleichzeitige Wettrennen in São Paulo hatte für 35 Contos poles.) Bolivien. — Die Regierung hat die Offerte der Bolivian Railway Co. zum Ban der Bahnlinie Potosi-Sucre, La Paz-Beni angenommen. Chile. — Am 28. begann ein Kongreß der liberalen Jugend. — Im Kongreß wurde eine Vorlage eingereicht, die künftige Verpachtung von Salpeterlager nur an nationale Gesellschaften erlauben will.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“

„Bronchiol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

Der Balkankrieg.

Der Riß ist noch nicht tot und doch wird die Bärenhaut schon verteilt. Aus Wien kommt die Nachricht von einem Plane, nach dem die Türkei aufgeteilt werden soll. Man spricht von der Schaffung von zwei neuen Fürstentümern und zwar Albanien und Mazedonien. Den albanischen Thron soll ein schwedischer und den mazedonischen ein dänischer Prinz erhalten. Serbien werde einen Landstrich nach dem Adriatischen Meere zu erhalten und Montenegro den Sandtschak von Skutari. Bulgarien kann natürlich auch nicht leer ausgehen und deshalb hat man ihm einen Hafen mit dem Ägäischen Meere zugezogen. Das Vilajet von Saloniki werde dem Fürstentum Mazedonien zugeteilt werden. Demnach bliebe der Türkei nur der Landstrich zwischen dem Bosphorus und Adrianopel übrig, und das große Reich des Kalifen wird zu einem Fürstentum zugeschnitten sein. Sonderbarerweise hat man bei der Verteilung nicht der türkischen Inseln im Ägäischen Meere gedacht, die doch wohl den Griechen zufallen müßten. Als Lösung einer rein rechnerischen Aufgabe ist der Verteilungsplan nicht schlecht, aber vorläufig ist die Türkei noch lange nicht besiegt und auch der Neid der Großmächte ist nicht in Erwägung gezogen. Eine jede von ihnen wird ein Plätzchen an der Tafel haben wollen, und da alle Stücke nicht von derselben Güte sind, so müssen die Elbllügen in Tätigkeit treten, um sich das beste zu erzwingen.

Von dem Kriegsschauplatz kommenden Nachrichten verdient nur die eine besondere Beachtung, daß Adrianopel von den Bulgaren bombardiert wird. Die Belagerer haben sich der Wasserleitung bemächtigt und diese verstopft, sodaß die Türken die durch die Granaten in Brand gesetzten Häuser nicht mehr löschen können und dem quälenden Durst ausgeliefert worden sind. Unter solchen Umständen kann die Stadt sich nicht lange halten und die Bulgaren werden bald einen Sieg mehr verzeichnen können. Die einmalige Adrianopel wäre der größte Erfolg, den die Bulgaren bisher errungen haben. Die bulgarischen Streitkräfte sind geteilt. Während der größte Teil ihrer Armee Adrianopel belagert, haben die anderen sich tüchtig angestrengt um Slip eingenommen. Außerdem wird gemeldet, daß die Bulgaren am linken Ufer der Arda mehrere türkische Dörfer eingenommen haben. Die Bulgaren haben sich demnach sehr weit in das türkische Gebiet vorgewagt und das kann ihnen, wenn das Kriegsglück sie einmal verläßt, leicht verhängnisvoll werden. — Die Italiener sind sehr stolz darauf, daß die sehr schnell vorgehenden bulgarischen Generäle in der Kriegsschule von Turin erzogen worden sind. Aus dieser Schule seien hervorgegangen General Demitow, der Sieger bei Kirkisse, Iwanow, der Belagerer von Adrianopel und Fitchel, der Generalstabchef sowie 275 höhere bulgarische Offiziere. Die Serben haben auch einige Erfolge errungen und Mitowitsa sowie Perisowitsch besetzt. Von Petersburg sind vier russische Aviatiker nach Montenegro abgegangen, um diesem Lande als Kundschafter Dienste zu leisten. In Moskau meldeten sich viele Freiwillige bei den Konsulaten der Balkanländer, aber die russische Regierung verbot diesen Kriegsentusiasten die Auswanderung.

Eine aufsehenerregende Nachricht kommt aus London. Die englische Admiralität hat dreißigtausend Mann der Flottenreserve zu dem aktiven Dienst einberufen und man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses mit dem Balkankriege in Verbindung bringt. Aus dem Hafen von Toulon sind drei französische Panzerschiffe nach Kleinasien in die See gegangen bei der Insel Samos befinden sich bereits zwei französische Kriegsschiffe und nach dem Eintreffen der jetzt abgefahrenen drei Panzer wird Frankreich eine ganz gewaltige Division in jenen Gewässern haben. Pius X. hat wieder einmal vergessen, daß das Mittelalter unwiederbringlich vorüber ist. Er hat die Absicht an die Gläubigen eine Enzyklika zu richten und sie zu einem Kreuzzuge gegen die Türken aufzufordern. Der Kardinal-Staatssekretär widersetzte sich aber der Veröffentlichung eines solchen Dokuments.

Ein hiesiger Advokat, der zugleich Professor an der Rechtsfakultät und Staatsanwält ist, erhielt das Avisa, daß für ihn ein Postpaket angekommen sei. Der Herr schickte einen Angestellten mit dem Connosse nach der Paketabteilung der Post, die bekanntlich an der Rua Couto Magalhães befindet, und dachte damit alles getan zu haben, um die Sendung zu bekommen. Dieses geschah aber nicht, denn der Angestellte wurde befehrt, daß der Herr Doktor selber kommen müsse. Darauf gab der Senator dem Manne einen Brief mit, in dem er erklärte, daß er keine Zeit habe, sich nach der entlegenen Postabteilung zu bemühen; der Angestellte sei aber vertrauenswürdig genug, um ihm das Paket ausliefern zu können. Der Postbeamte gab nun die Antwort, daß in diesem Falle der Herr Doktor beim Notar seinem Angestellten eine rechtsgültige Vollmacht auszustellen habe; auf den bloßen Brief hin dürfe er das Paket nicht herausgeben. Der Senator ist es und sein Angestellter ging jetzt mit der Vollmacht ausgerüstet nach der Postabteilung, aber er kehrte wieder mit leeren Händen zurück, denn der Postbeamte hatte die Vollmacht nicht anerkannt. Auf der Adresse des Pakets war der Name des Se-

Kabelnachrichten vom 28. Oktober.

Deutschland. — Das Direktorium der „Brasilianischen Bank für Deutschland“ hat den Aktionären seinen Geschäftserfolg vorgelegt. In diesem Bericht wird hervorgehoben, daß die wirtschaftliche Lage Brasiliens andauernd eine günstige sei. Brasiliens ziehe beständig fremde Kapitalien an sich, besonders aus Nordamerika. — Der deutsche Professor Bier wurde eingeladen, die Leitung des türkischen Sanitätsdienstes zu übernehmen. Italien. — Der neue Auswanderungs-Kommissar, De Micheli, wird ein neues Reglement ausarbeiten, das hauptsächlich den Zweck haben soll, die geheime Auswanderung zu verhindern. — Ueber die Reise des italienischen Ministers des Außern nach Berlin und von dort nach Wien verläutet, daß sie nur den Zweck habe, die Besuche der Herren v. Kiderlen-Wächter und Leopold Berchtold zu erwärden. An eine Erneuerung des Dreibundes denke Italien vorläufig noch nicht, denn es wolle den Ausgang des Balkankrieges abwarten. Vereinigte Staaten. — Der Advokat, der den Polizeileutnant Becker anzuklagen hat, hat verschiedene Briefe erhalten, die ihn mit dem Tode bedrohen, falls Becker verurteilt werde. Man vermutet, daß diese Briefe von der Polizei ausgegangen sind. — Am 30. wird das neue Panzerschiff „New York“ von Stapel laufen. Argentinien. — In Buenos Aires starb Frau Rosa Canet, Witwe des vor kurzem verstorbenen Dr. Emilio Gouchon, Großmeisters des argentinischen Orients und eines

der hervorragenden Advokaten und Parlamentarier der Republik. — Als Senator für die Provinz Buenos Aires wurde Dr. Marcell Ugarte gewählt. — Die Studenten geben Theatervorstellungen zugunsten der Luftflotte. — In Buenos Aires hält der Astronom Dr. Ristenpart aus Chile einen Vortrag über die in Brasilien gemachten Beobachtungen über die Sonnenfinsternis. — Man spricht davon, Senator Lainez werde Dr. Garro im Unterrichtsministerium ablösen. — Die Affäre mit den in England bestellten Destroyern ist immer noch nicht gelöst. Die Werbestitzer Iross und Fuchs schlagen nun ein Schiedsgericht vor. — Am Sonntag wurden bei den Wettrennen in Buenos Aires für 2200 Contos Wettbillets gelöst; ca. 40.000 Personen waren an dem Platze. (Das gleichzeitige Wettrennen in São Paulo hatte für 35 Contos poles.) Bolivien. — Die Regierung hat die Offerte der Bolivian Railway Co. zum Ban der Bahnlinie Potosi-Sucre, La Paz-Beni angenommen. Chile. — Am 28. begann ein Kongreß der liberalen Jugend. — Im Kongreß wurde eine Vorlage eingereicht, die künftige Verpachtung von Salpeterlager nur an nationale Gesellschaften erlauben will.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“

„Bronchiol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

Der Balkankrieg.

Der Riß ist noch nicht tot und doch wird die Bärenhaut schon verteilt. Aus Wien kommt die Nachricht von einem Plane, nach dem die Türkei aufgeteilt werden soll. Man spricht von der Schaffung von zwei neuen Fürstentümern und zwar Albanien und Mazedonien. Den albanischen Thron soll ein schwedischer und den mazedonischen ein dänischer Prinz erhalten. Serbien werde einen Landstrich nach dem Adriatischen Meere zu erhalten und Montenegro den Sandtschak von Skutari. Bulgarien kann natürlich auch nicht leer ausgehen und deshalb hat man ihm einen Hafen mit dem Ägäischen Meere zugezogen. Das Vilajet von Saloniki werde dem Fürstentum Mazedonien zugeteilt werden. Demnach bliebe der Türkei nur der Landstrich zwischen dem Bosphorus und Adrianopel übrig, und das große Reich des Kalifen wird zu einem Fürstentum zugeschnitten sein. Sonderbarerweise hat man bei der Verteilung nicht der türkischen Inseln im Ägäischen Meere gedacht, die doch wohl den Griechen zufallen müßten. Als Lösung einer rein rechnerischen Aufgabe ist der Verteilungsplan nicht schlecht, aber vorläufig ist die Türkei noch lange nicht besiegt und auch der Neid der Großmächte ist nicht in Erwägung gezogen. Eine jede von ihnen wird ein Plätzchen an der Tafel haben wollen, und da alle Stücke nicht von derselben Güte sind, so müssen die Elbllügen in Tätigkeit treten, um sich das beste zu erzwingen.

Von dem Kriegsschauplatz kommenden Nachrichten verdient nur die eine besondere Beachtung, daß Adrianopel von den Bulgaren bombardiert wird. Die Belagerer haben sich der Wasserleitung bemächtigt und diese verstopft, sodaß die Türken die durch die Granaten in Brand gesetzten Häuser nicht mehr löschen können und dem quälenden Durst ausgeliefert worden sind. Unter solchen Umständen kann die Stadt sich nicht lange halten und die Bulgaren werden bald einen Sieg mehr verzeichnen können. Die einmalige Adrianopel wäre der größte Erfolg, den die Bulgaren bisher errungen haben. Die bulgarischen Streitkräfte sind geteilt. Während der größte Teil ihrer Armee Adrianopel belagert, haben die anderen sich tüchtig angestrengt um Slip eingenommen. Außerdem wird gemeldet, daß die Bulgaren am linken Ufer der Arda mehrere türkische Dörfer eingenommen haben. Die Bulgaren haben sich demnach sehr weit in das türkische Gebiet vorgewagt und das kann ihnen, wenn das Kriegsglück sie einmal verläßt, leicht verhängnisvoll werden. — Die Italiener sind sehr stolz darauf, daß die sehr schnell vorgehenden bulgarischen Generäle in der Kriegsschule von Turin erzogen worden sind. Aus dieser Schule seien hervorgegangen General Demitow, der Sieger bei Kirkisse, Iwanow, der Belagerer von Adrianopel und Fitchel, der Generalstabchef sowie 275 höhere bulgarische Offiziere. Die Serben haben auch einige Erfolge errungen und Mitowitsa sowie Perisowitsch besetzt. Von Petersburg sind vier russische Aviatiker nach Montenegro abgegangen, um diesem Lande als Kundschafter Dienste zu leisten. In Moskau meldeten sich viele Freiwillige bei den Konsulaten der Balkanländer, aber die russische Regierung verbot diesen Kriegsentusiasten die Auswanderung.

Eine aufsehenerregende Nachricht kommt aus London. Die englische Admiralität hat dreißigtausend Mann der Flottenreserve zu dem aktiven Dienst einberufen und man geht wohl nicht fehl, wenn man dieses mit dem Balkankriege in Verbindung bringt. Aus dem Hafen von Toulon sind drei französische Panzerschiffe nach Kleinasien in die See gegangen bei der Insel Samos befinden sich bereits zwei französische Kriegsschiffe und nach dem Eintreffen der jetzt abgefahrenen drei Panzer wird Frankreich eine ganz gewaltige Division in jenen Gewässern haben. Pius X. hat wieder einmal vergessen, daß das Mittelalter unwiederbringlich vorüber ist. Er hat die Absicht an die Gläubigen eine Enzyklika zu richten und sie zu einem Kreuzzuge gegen die Türken aufzufordern. Der Kardinal-Staatssekretär widersetzte sich aber der Veröffentlichung eines solchen Dokuments.

Ein hiesiger Advokat, der zugleich Professor an der Rechtsfakultät und Staatsanwält ist, erhielt das Avisa, daß für ihn ein Postpaket angekommen sei. Der Herr schickte einen Angestellten mit dem Connosse nach der Paketabteilung der Post, die bekanntlich an der Rua Couto Magalhães befindet, und dachte damit alles getan zu haben, um die Sendung zu bekommen. Dieses geschah aber nicht, denn der Angestellte wurde befehrt, daß der Herr Doktor selber kommen müsse. Darauf gab der Senator dem Manne einen Brief mit, in dem er erklärte, daß er keine Zeit habe, sich nach der entlegenen Postabteilung zu bemühen; der Angestellte sei aber vertrauenswürdig genug, um ihm das Paket ausliefern zu können. Der Postbeamte gab nun die Antwort, daß in diesem Falle der Herr Doktor beim Notar seinem Angestellten eine rechtsgültige Vollmacht auszustellen habe; auf den bloßen Brief hin dürfe er das Paket nicht herausgeben. Der Senator ist es und sein Angestellter ging jetzt mit der Vollmacht ausgerüstet nach der Postabteilung, aber er kehrte wieder mit leeren Händen zurück, denn der Postbeamte hatte die Vollmacht nicht anerkannt. Auf der Adresse des Pakets war der Name des Se-

Handelsteil.

Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland. 90 Tage Sicht. Hamburg 46 555 784. London 16 1/2 8300 rechnung des Aus. Paris 598 607. Italien 696. New York 35 07. Goldmünzen von 1 Pfund Sterling 135 50. Kaffee. Marktbericht von Santos vom 28. Oktober 1912. Preise. Typ 3 Pr. 10 kg 84700 Moka superior Pr. 10 lb 84500. Typ 4 84500. Typ 5 84500. Typ 6 84500. Typ 7 84500. Typ 8 84500. Typ 9 84500. Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 7900 für Typ 4, um 84600 für Typ 7 abgeschlossen. 28. Okt. 1912 28. Okt. 1911. Zufuhren seit 1. ds. Mts. Sack 1463 183 1835 249. Tagesdurchschnitt der Zufuhre 52 255 65 544. Zufuhren seit 1. Juli 4881 116 6 080 208. Verschiffung 26. Oktbr. 52 785 48 116. seit 1. ds. Mts. 1579 263 35 07. seit 1. Juli 3 652 974 20 276. Verkäufe in erster und zweiter Hand 2439 769 2 639 894. Marktrendenz ruhig. paralytisch. Verkäufe seit 1. ds. Mts. 782 831 Sack. seit 1. Juli 2 979 121 Sack. Einen Luther-Abend will die deutsch-evangelische Gemeinde am 10. November, dem Geburtstag des deutschen Volksmanes, veranstalten.

Handelsteil.

Table with exchange rates for various locations like Hamburg, London, Paris, etc.

Kaffee.

Table with coffee prices for different grades and quantities.

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden Durchschnit auf der Basis von 74900 für Typ 4 und 300 für Typ 7 abgeschlossen.

Table with market reports for Santos on October 2, 1912.

Edital.

Mache bekannt, dass laut Gesetz N. 1851 vom 22. August 1912 und in 60 Tagen von heute ab, welche Frist nicht verlängert werden kann, die Eigentümer von Häusern und Stadtgrundstücken die notwendigen Bürgersteige, wie die Einfassungssteine schon gelegt sind, konstruieren haben müssen.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva No. 32. Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$

Centro Postal Internacional Freitas & Azevedo. Travessa da 86 No. 13 - São Paulo. Telefon 3074, Caixa do Correio 709. Teleg.-Adr.: Centro Postal S. Paulo - Garantiefonds 200.000 in Liegenschaften.

1:000\$ bis 1:500\$ per Monat, später mehr, erhält derjenige, welcher sich mit an der Herstellung und dem Vertrieb eines patentierten täglichen Gebrauchsartikels mit 2-3 Kontos beteiligt.

Ein tüchtiger Chauffeur für einen Lastwagen wird per sofort für das Innere gesucht. Derselbe muss im Stande sein, kleinere vorkommende Reparaturen selbst ausführen zu können.

Techniker

In der Elektro-technischen Werkstelle in Santos, Rua do Senador Feijó No. 2, werden tüchtige Feinmechaniker und Installateure gesucht.

Wiener Bier- u. Speise-Halle

Largo da Carolina II - Telefon 4758 (privat 548). Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Tereza, Villa Isabeli, São Christóvão, zu den Hafenanlagen und nach Niterói und São D. migos.

Theatro Casino

Empreza, Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktor: A. Segreto. HEUTE - 28. Oktober - HEUTE

Grosse Variété-Vorstellung

Erstklassige Debuts. Jeden Sonntag Familien-Matinée

Versucht nicht!

Über Geldmangel klagen nur solche, die auf unsere Versicherungen nicht achtend, die Wahrheit der Tatsachen nicht sehen wollen. Morgen, 20 Contos Federal-Lotterie zu 20000. Donnerstags, 20 Contos S. Paulo-Lotterie zu 18000.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Dr. Henrique Lindenberg. Spezialist. 2993

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte. Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen.

Junges Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, für häusliche Arbeiten gesucht. Avenida Hygienopolis 68, S. Paulo. 5045

Zahnarzt Willy Fladt. Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S. Paulo. Rua 15 de Novembro 57, 1. Stock. Sonnabend - Sonntag Jundiahy. Rua Barão de Jundiahy 178

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt. Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. - S. Paulo

Socius. Für industrielles, rentables Unternehmen wird von tüchtigem, erfahrenen Fachmann Teilhaber gesucht.

heraus aus dem Kasten und stellt Euch dort auf. Da werdet Ihr gewiß etwas treffen."

Der Thronfolger ließ sich nicht lange nötigen und folgte der Weisung des jagdkundigen Bauern. Und als nun die Rehe aus dem Gehölze hervorbrachen, brachte der Erzherzog zwei Tiere zur Strecke.

„Ich will nichts, hoher Herr; aber ich habe was für Euch!" „Was denn?" „Ein Reh habe ich für Euch versteckt! Wenn Ihr wollt, so will ich es Euch zutreiben. Wartet ein Weilchen!"

Schönheit der Augen!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des Aqua Sulfatada Maravillosa des Apothekers L. Noronha (Einzig preisgekröntes Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1906).

Dr. Celestino Bourroul. 2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien. Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen.

Dr. Alexander T. Wysard. praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Práptica 18 Consultorium; Rua S. Bento 45, 3. St. 2992

Frisches Sauerkraut und S. Catharina Wurst wieder eingetroffen bei Carlos Bucker. Rua Seminario 20, S. Paulo.

Victoria Strazák an der Wiener Klinik geprüfte und diplomierte Hebamme. empfiehlt sich zu massigen Preisen. 4146. Rua Ipiranga No. 5, S. Paulo.

2 tüchtige Sattlergehilfen gesucht. Comp. Antartica Paulista. (Mooca) S. Paulo 5043

Tüchtige Sattler u. Kofferarbeiter finden Beschäftigung. Alameda Barão de Piracaba 28, S. Paulo 5038

Zur gefl. Beachtung. Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorium, Largo S. Francisco d. J. Paula N. 13, zu sprechen bin.

Hans Schmidt. Deutscher Zahnarzt. Rio de Janeiro 2767

Oskar Stellmann Zahnarzt. Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags. Praia do Ica, shy 29-D (Niethe-roy) von 7-11 Uhr Vormittags. 3063 Rio de Janeiro.

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 24 São Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207. Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Nunes Cintra. Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Dr. F. Thomann Konstruktor. Rua 15 de Novembro N. 32. Neubauten - Reparaturen - Eisenbeton - Pläne - Voranschläge gratis

Moinho Matarazzo. Zu melden bei Montage-Meister Roseher. S. Paulo 5030

Hausbälterin. Deutsches Fräulein in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei alleinstehenden besseren Herrn, S. Paulo oder Santos. Off. unt. Fräulein an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5056

Zimmer gesucht. zweifelhafte vornehm, gut möbliert, evtl. Hygienopolis-Gegend, von einem Herrn. Off. unt. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5063

Polytheama. S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion Luiz A. Lins. South-American-Tour. Heute! 28. Oktober, 8^h, Uhr

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias 24 São Paulo

verlaufen hatten, feststellen, daß das Bauwerk 14 Fuß hoch und 26 Fuß lang sei. Gewiß ist, dass es in jenen Gegendem keinen Almbauer gab; er muß also wohl zugeführt worden sein, und mithin ist dies ein gewaltiges Steinobbe, der jemals über eine weite Strecke transportiert worden ist.

Die Figur zeigt keine Inschrift, doch schätzte der Professor Flinders Petrie von der britischen Schule in Ägypten ihr Alter auf über 3000 Jahre. In der Nachbarschaft wurden dann noch weitere wertvolle und wunderbare Funde gemacht, deren Alter man auf 5000 bis 6000 Jahre schätzte; aus Grassägen geflochtene, kostbare Schuhe, feingearbeitete Sandalen und ein irdenes Opfergerät, das noch sein unverbranntes Opfer enthielt.

Die blöhten Leidtragenden. Aus Greiz wird folgendes Geschichtchen erzählt: In dem Nachbarort Gommha war eine Witwe gestorben. Da ihr Mann auf dem Greizer Friedhof beerdigt ist, sollte auch sie dort begraben werden. Da die Frau aber wenig Anhang gehabt und auch sonst sehr einsam gelebt, hatte sie gefürchtet, daß bei dem mehr als einstuündigen Wege nach Greiz Niemand mit ihr zu Grabe gehen werde. Um sich nun aber ein ordent-

liches Grabgeleit zu sichern, hatte sie für jeden Teilnehmer an der Beerdigung testamentarisch einen Taler ausgesetzt und auch dafür gesorgt, daß dies entsprechend bekannt wurde. Obgleich es noch viele Mißbraucher gab, die einen piffigen Trick vermuteten, war das Leichenbegängnis doch sehr still. An die hundert Gommhaer wollten sich ihren Taler verdienen. Und sie sind nicht enttäuscht worden. Als das Testament eröffnet wurde, erhielt jeder Teilnehmer drei Mark aus dem Nachlaß. Da machten alle diejenigen, die nicht mitgegangen waren und die Gutmütigen ausgelacht hatten, lange Gesichter.

Alkoholfreie Getränke. Daß Alkoholgenuß in nennenswertem Umfang während der Arbeit nachteilig ist, wird immer allgemeiner anerkannt. Es sind daher bereits in Deutschland auf Hunderten von Arbeitsstätten geeigneter Einrichtungen zur Darbietung geeigneter Getränke getroffen, fast ausnahmslos mit bestem Erfolg nach jeder Richtung. Nach den Mitteilungen der Vereinigten Königs- und Lauthütte, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Oberschlesien, über den gewaltigen Verbrauch an Erfrischungstränken in den Werkskantine, den Erfrischungshallen der Parks usw., im Geschäftsjahr 1910/11 wurden teils zum Selbstkostenpreis, teils unentgeltlich ausgegeben: 22.720 Liter Kaffee unentgeltlich als Erfrischung bei Hitze, 512.330 Liter Kaffee für je 10 Pf., 50.147 Liter Vollmilch für je 20 Pf., 40.616 Liter Buttermilch für je 12 Pf., 156.403 Flaschen Selterswasser für je 2, 2,5 und 3 Pf., 549.812 Flaschen Limonade für je 5 Pf., 3325 Flaschen Sprudel für je 8 Pf. Beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, stehen sich bei solchen Einrichtungen sehr gut.

CASA LUCULLUS

f. f. Sauerkraut Knorr's Mehl Hafersuppe Hafersuppe Hafersuppe Hafersuppe Hafersuppe Knapp-Maiskaffee

Cambuquirá. Bestes natürliches Mineralwasser. 12 1/2 Literflaschen 6\$000. Preis ohne Flaschen, frad ins Haus geliefert. 4163

Ricardo Naschold & Co. 31 - Rua Washington Lutz - 31 S. Paulo. Telefon 103

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 24 São Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207. Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Alexander T. Wysard. praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Práptica 18 Consultorium; Rua S. Bento 45, 3. St. 2992

Nur kurze Zeit. erfolgt der Verkauf eleganter Kostüme nach Pariser Modellen, in allen Farben und Größen, in allen Neuheiten in: Spitzen- und Seidenkleider, Falts, Böden, Regenschirme, sowie Hüte und Spitzenblusen in allen Größen. Meine billigen Preise sind bekannt.

Restaurant & Chopstokal Zur Deutschen Eiche. Carl Ulack. 5. Rua Santa Ephenigia 5 - S. Paulo

Casa Christoffel. Praça Antonio Prado N. 4 S. Paulo. Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art. Kakao - Ohokolade - Cakes. Pralinen - Confitures. Bonbonieren in eleganter Aufmachung. Aufmerksame Bedienung - Mässige Preise

Massage-Anstalt von Otto Koch Junion. aprobiert an der kgl. Universität zu Berlin. Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden: Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Keblkopf- und Lungenkatarrhe, Gump Husten, Empysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverweigerung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blase-Leiden, Engbrüstigkeit, Gelenk- u. Musk. Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund. Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Massage, Elektrotherapie, Magnet. Bäder, (Kräuterbäder nach Knapp, Lobtannin, Moorlaug-, Eisenmoor-, Eichenlohe, Koblenensäure-Schwefelbäder etc.) Für die Behandlung von Damen steht eine Massageurin zur Verfügung. Rua Benjamin Constant 21. São Paulo. 2633

Dr. SENIOR. Amerikanischer Zahnarzt. Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch. 2968

Gute Tischler. mit Werkzeug und Bank bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden bei Montage-Meister Roseher. S. Paulo 5030

Hausbälterin. Deutsches Fräulein in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei alleinstehenden besseren Herrn, S. Paulo oder Santos. Off. unt. Fräulein an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5056

Zimmer gesucht. zweifelhafte vornehm, gut möbliert, evtl. Hygienopolis-Gegend, von einem Herrn. Off. unt. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5063

Polytheama. S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion Luiz A. Lins. South-American-Tour. Heute! 28. Oktober, 8^h, Uhr

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias 24 São Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207. Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Nunes Cintra. Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Dr. F. Thomann Konstruktor. Rua 15 de Novembro N. 32. Neubauten - Reparaturen - Eisenbeton - Pläne - Voranschläge gratis

Moinho Matarazzo. Zu melden bei Montage-Meister Roseher. S. Paulo 5030

Hausbälterin. Deutsches Fräulein in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei alleinstehenden besseren Herrn, S. Paulo oder Santos. Off. unt. Fräulein an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5056

Zimmer gesucht. zweifelhafte vornehm, gut möbliert, evtl. Hygienopolis-Gegend, von einem Herrn. Off. unt. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5063

Polytheama. S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion Luiz A. Lins. South-American-Tour. Heute! 28. Oktober, 8^h, Uhr

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kinder zur kräftigen Ernährung. wickelung. Agenten Nossack & Co., Santos

Kinderfräulein. gesucht. Englisch sprechende bevorzugt. Sehr gutes Gehalt. Vorgesprochen morgens bei Mrs. Totten, Rua Vitalis No. 8, S. Paulo 5050

Frau H. Frida Wendt. Deutsche diplomierte Hebamme. Rua 11 de Agosto 30 S. Paulo

Die alleinige Deutsche Wurstfabrik Ph. Wennesheimer & Schlafke. S. Paulo

unterhält Niederlagen: Mercado S. João Stand N. 40 (vormals Ernst Rischoff) Mercado B. 25 de Março Stand 62 (Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo) empfiehlt täglich frisch Wiener Würste, Fleisch, Blut, Brat u. Trüffelwurst, Hamburger Rauchfleisch, Geräuchert Speck und Rippen, gepökelte Zungen etc. etc. Für gute Ware wird garantiert Bestellungen in allen, für Vereine u. Festlichkeiten werden prompt erledigt u. erlauben wir uns, auf unsere neue Aufschnittmaschine aufmerksam zu machen. Fabrik: Rua Mauá No. 23.

Massage-Anstalt von Otto Koch Junion. aprobiert an der kgl. Universität zu Berlin. Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden: Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Keblkopf- und Lungenkatarrhe, Gump Husten, Empysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverweigerung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blase-Leiden, Engbrüstigkeit, Gelenk- u. Musk. Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund. Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Massage, Elektrotherapie, Magnet. Bäder, (Kräuterbäder nach Knapp, Lobtannin, Moorlaug-, Eisenmoor-, Eichenlohe, Koblenensäure-Schwefelbäder etc.) Für die Behandlung von Damen steht eine Massageurin zur Verfügung. Rua Benjamin Constant 21. São Paulo. 2633

Dr. SENIOR. Amerikanischer Zahnarzt. Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch. 2968

Gute Tischler. mit Werkzeug und Bank bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden bei Montage-Meister Roseher. S. Paulo 5030

Hausbälterin. Deutsches Fräulein in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei alleinstehenden besseren Herrn, S. Paulo oder Santos. Off. unt. Fräulein an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5056

Zimmer gesucht. zweifelhafte vornehm, gut möbliert, evtl. Hygienopolis-Gegend, von einem Herrn. Off. unt. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5063

Polytheama. S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion Luiz A. Lins. South-American-Tour. Heute! 28. Oktober, 8^h, Uhr

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias 24 São Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207. Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Nunes Cintra. Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Dr. F. Thomann Konstruktor. Rua 15 de Novembro N. 32. Neubauten - Reparaturen - Eisenbeton - Pläne - Voranschläge gratis

Moinho Matarazzo. Zu melden bei Montage-Meister Roseher. S. Paulo 5030

Hausbälterin. Deutsches Fräulein in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei alleinstehenden besseren Herrn, S. Paulo oder Santos. Off. unt. Fräulein an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5056

Zimmer gesucht. zweifelhafte vornehm, gut möbliert, evtl. Hygienopolis-Gegend, von einem Herrn. Off. unt. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5063

Polytheama. S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion Luiz A. Lins. South-American-Tour. Heute! 28. Oktober, 8^h, Uhr

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias 24 São Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3207. Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Nunes Cintra. Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Dr. F. Thomann Konstruktor. Rua 15 de Novembro N. 32. Neubauten - Reparaturen - Eisenbeton - Pläne - Voranschläge gratis

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro. Book-Ale, hell, 12 1/2 Flaschen 7\$500. Teutonia-Pilsener 7\$500. Gr. lma Book, München 12 1/2 Flaschen 7\$500. Brahma-Porter, Typ Guinness 12 1/2 Flaschen 7\$500. Brahma, hell 12 1/2 5\$000. Vpiranga, München 12 1/2 Flaschen 5\$000. Preis ohne Flaschen. Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen. Niederlage bei Ricardo Naschold & Co. Rua Washington Lups N. 31 (antiga Rua Episcopala) Telephone 1370

Die Lehre der portugiesischen Sprache für Deutsche nach Carl Jansen's Methode. (Neuestes praktisch-theoretisches Lehrbuch). Diese Sprache in neuer Auflage erschienene Methode ist wegen ihrer klaren und leichten Einrichtung entschieden bis jetzt noch die praktischste und beste existierende Anweisung zur schnellen, gründlichen Erlernung der portugiesischen Sprache zu erachten und empfiehlt sich daher allen in Brasilien ansässigen Deutschen. Preis der Methode: 1 Band (zirka 300 Seiten), gut gebunden, 4\$000 Schlüssel dazu 1\$000, per Post 500 Rees mehr. Zu haben bei Gomes Pereira. Rua do Ovidio 91 RIO DE JANEIRO Rua do Ovidio 91 weselebst auch sämtliche deutsche Zeitschriften, Romane und Novellen wöchentlich eintreffen.

Bronchial. das beste Mittel gegen Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden. Ueberall zu haben ein tüchtiges Hausmädchen. Avenida Paulista No. 79, S. Paulo 5073

Pension. gesucht in der Braz oder Belemzahn evtl. mit Zimmer. Off. unter "Pension" an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo 5053

Kindermädchen. im Alter von ca. 15 Jahren für ein Kind gesucht. Rua Saunde No. 21 (Villa Mariana) S. Paulo 5064

Copeira gesucht. sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit bei einem einzelnen Herrn oder auswärtig. Gefl. Off. unt. A. H. Rua José Antonio Coelho 108, (Villa Mariana) S. Paulo erbeten. 1066

Frau. sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit bei einem einzelnen Herrn oder auswärtig. Gefl. Off. unt. A. H. Rua José Antonio Coelho 108, (Villa Mariana) S. Paulo erbeten. 1066

Schuhmacher. findet Beschäftigung bei Max Brinkmann, Rua General Ozorio No. 92, S. Paulo 5048

Möbliertes Saal. 2 fenestrig, zentral gelegen, per sofort oder später an einzelnen Herrn zu vermieten. Preis 60000. Rua dos Protestantes No. 27, 1. Stock.

Tücht. Plätterin. für Avenida Hygienopolis 68, S. Paulo, gesucht. 3044

Saal. schön möbliert, nebst Bad, Gas u. Garten, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten, evtl. mit Pension. Rua Santo Antonio 94, S. Paulo 5016

Mädchen. das auch portugiesisch spricht, zu Bedienung und anderen Arbeiten gesucht. Pension Bavaria (Carl Gehrlcher) Mooca, S. Paulo 5055

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule von Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr. Rua Cesario Motta Junior 3

Violin-Unterricht. erteilt Carlos Aschermann Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel. Rua General Jardim 79 S. PAULO

Bureaugehilfe. der Stadtkennnisse besitzt u. gute Zeugnisse hat, als Apontador für das Bureau des Architekten G. Krug gesucht. Palacete Briccola. Praça Antonio Prado, S. Paulo. 5071

Junger kräftiger Mann. der sich keiner Arbeit schaut, etwas portugiesisch spricht, sucht baldige Stellung. Off. unt. No. 24 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erbeten 5049

Junges sauberes Mädchen. Es ladet freundlichst ein HEINRICH GRAEFPE Pensionisten werden jederzeit angenommen. Aueh Mahlzeiten ausser dem Hause. 2325

Suche. ein durchaus tüchtiges, erfahrenes Mädchen zum 1. November. Frau Martha Schulz, Rua José de Barros No. 9, S. Paulo 5074

Encerados Ingleses
 Os unicos legitimos e a preço conveniente só na **CASA NATHAN**
 Rua São Bento 43 u. 45 — São Paulo

Panificação

(Hygienische Brotfabrik)
 Einzige mechanische und elektrische Fabrik für Brotzubereitung, die in Brasilien funktioniert
 Schickt Brot und Gebäck ins Haus oder nach den Eisenbahnhöfen
 Vorzügliche Produkte — Unleugbare Hygiene
 Die Brotausteilung geschieht durch 10 Automobile und Wagen
 Rua Augusta de Queiroz No. 26-30
 S. PAULO Telephone 3180 S. PAULO
 (In der Nähe der Rua Anhangabahi)

Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft
 BERLIN

General-Vertreter für São Paulo und Minas:
Companhia Paulista de Electricidade
 Ausführung elektrischer Anlagen jeder Größe und Umfangs 10 Stark- und Schwachstrom. — Depot sämtlicher Materialien für elektrischen Anlagen.
 Vertreter der Telefon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover.
 Komplettes Lager von Telefonen, kompletten Telefonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprechanlagen.
 Haupt-Contor:
 Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo

Austro-Americana
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
 Columbia 13. November
 Sofia Hohenberg 27. November
 Der Postdampfer
 geht am 13. Nov. von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria
 Nächste Abfahrten nach dem La Plata:
 Columbia 31. Oktober
 Sofia Hohenberg 8. November
 Der Doppelschraubendampfer
 geht am 30. Oktober von Santos nach
Montevideo und Buenos Aires.
 Passagepreis 3. Kl. e: 45\$000 und 5 Prozent Regierungssteuer.
 Diese modern eingerichteten komfortablen Kabinen für Passagiere 1. Klasse ist in liberalster Weise geröst. Geräumig; Speisesäle modern ausgestattet stehen zu ihrer Verfügung.
 Der prachvolle Schmelldampfer

Sofia Hohenberg
 geht am 27. November von Santos nach Rio, Teneriffa, Malaga, Neapel und Triest. — Passagepreis: 3. Klasse nach Teneriffa Fres. 125, nach Malaga Fres. 160, nach Neapel Fres. 195, nach Triest Fres. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer
Schnelle Reisen Drahtlose Telegraphie an Bord
 Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp
 Rua Visconde de Inhauma 84 — Rua 11 de Junho N. 1 — RIO DE JANEIRO
Giordano & Comp.
 S. PAULO — LARGO DO THEOURO 1

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft
 Passagier-Dienst, Passagier- und Fracht-Dienst
 Nächste Abfahrten von Santos: Der Postdampfer
 Cap Verde 1. Dezember
 Cap Roca 15. Dezember
 Cap Verde 16. Februar
 Cap Roca 9. März
 Cap Verde 4. Mai
 Passagier- und Frachtdampfer
 Belgrano 6. November
 Santos 6. November
 Bahia 20. November
 Perma buco 11. Dezember
 Tijuca 1. Januar
 Kommandant: A. Schulz
 geht am 29. Oktober von Santos direkt nach
Hamburg
 Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
 Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvarez Penteado 21, (sob) S. Paulo

Tucuman
 Kommandant: A. Schulz
 geht am 29. Oktober von Santos direkt nach
Hamburg
 Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
 Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvarez Penteado 21, (sob) S. Paulo

Lloyd Brazileiro
 Der Dampfer **SIRIO**
 geht am 3. Nov. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo
 Der Dampfer **JUPITER**
 geht am 10. Nov. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco Itajubá, Florianópolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.
 Der Dampfer **MAYRINK**
 geht am 3. Nov. von Santos nach Cananéia, Itajaíba, Florianópolis, Laguna. Fahrtscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter **Arthur Scheeffer**

Lampport & Holt Linie
 Der neue englische Dampfer **Vestris**
 geht am 30. Okt. von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trinidad, Barbados und New-York
 Von Santos nach New York 18 Tage. Dieser luxuriöse Dampfer, der die erste Fahrt macht, hat eine radio-graphische Station an Bord, ein Bad, einen Turmsaal, Staderdoms für eine Person, Luxuskabinen und allen Komfort, den man in der letzten Zeit auf den grossen Dampfern zur Bequemlichkeit der Passagiere aller drei Klassen eingeführt hat.
 Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hampshire Co. Ltd.
 S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
 Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

An die Frauen!

Gebraucht GRAVIDINA!
 DIE GRAVIDINA ist das beste Mittel für die Frauen!!!
 DIE GRAVIDINA ist nach der Formel des grossen Mediziners Dr. Alfredo Zuquin hergestellt der sie in 25-jähriger Praxis studiert und in seiner Frauenklinik angewendet hat.
 Tausende von Frauen verdanken GRAVIDINA ihre Rettung während der Schwangerschaft, der Entbindung und von den Leiden der Gebärmutter. Nur die Frau ist heute krank, die es will. Durch den Gebrauch der GRAVIDINA beugt man allen Schwierigkeiten und Komplikationen während der Schwangerschaft vor: verhilft das Erbrechen, die Blutungen sowie die Gesichtsflecken.
 GRAVIDINA bereitet eine leichte, schnelle und schmerzlose Entbindung vor und behütet so die Frauen vor den Leiden einer langwierigen Entbindung und vor einem frühzeitigen Zerfallen. GRAVIDINA sichert den Müttern kräftige Kinder, wohlgebaut und ohne physische Mängel, die den Menschen entstellen und den Eltern die Freude an ihren Kindern nehmen. GRAVIDINA garantiert den Müttern hinreichende Milch und befreit sie somit von den Anwesen sowie von der schrecklichen künstlichen Säugung, die soviel Unheil mit sich bringt. GRAVIDINA hält den Weisfluss, die Gebärmutter-Katarrhe und Blutungen und verhilft die Unregelmässigkeiten der Menstruation, denn sie ist nicht nur ein General-Tonikum für den weiblichen Organismus, sondern vor allen Dingen ein Tonikum für die Gebärmutter. GRAVIDINA stärkt die Muskeln, die Knochen, die Nerven und das Blut der Frau.
 GRAVIDINA ist ein Stärkungsmittel für die Herz-äern. Ihre Hauptaktion ist aber auf die Geschlechtsorgane des Weibes und hauptsächlich auf die Gebärmutter gerichtet.
 Wie man sieht, ist GRAVIDINA ein Mittel von grossen und vielen Vorzügen für das Weib.
 GRAVIDINA ist weder schädlich noch gefährlich.
 Während der Schwangerschaft stärkt GRAVIDINA die Frau, indem sie dem Organismus die durch die Ernährung des Kindes verbrauchten Elemente wieder zuführt. Das Kind stärkt sie, indem sie dem im Werden begriffenen Weib die notwendigen Elemente zu seinem Gedeihen gibt.
 DIE GRAVIDINA ist infolgedessen ein mächtiges Mittel für Mutter und Kind.
 Wenn die Frau während der Schwangerschaft sich nicht stärkt, dann werden die Kräfte schnell erschöpft und diese Erschöpfung wird durch die Entbindung und die Stillung nur noch verschlimmert, sodass die Gesundheit der Frau sich in Gefahr befindet. Die unaussprechliche Folge ist ein physiologisches Elend der Frau, das ihren Organismus zu allerlei Krankheiten, die sie quälen, disponiert. Allen diesen Gebeln beugt die Frau vor, wenn sie GRAVIDINA gebraucht. Für die stillende Mutter ist die GRAVIDINA ein unzertrennbares Mittel, weil sie dem Organismus die zur Bildung einer gesunden und nährkräftigen Milch zugeführt und dabei die Brüste stärkt, sodass die Frau ihre Mutterpflichten auf das Beste erfüllen kann.
 Krankheiten der Gebärmutter. Durch den stärkenden Einfluss, den die GRAVIDINA auf die Herz-äern und die Geschlechtsorgane des Weibes ausübt — hauptsächlich auf die Gebärmutter — heilt dieses Mittel die meisten Krankheiten der Gebärmutter.
 Bei den Geschwulsten der Gebärmutter hilft sie sofort und bei einem längeren Gebrauch heilt sie vollkommen, indem sie dem Organismus der Frau hilft, die angegriffenen Gewebe zu rekonstituieren.
Gebrauchs-anweisung
 1. Zur Verhütung aller Verwicklungen der Schwangerschaft 3 Pastillen pro Tag
 2. Zur Beschleunigung u. Erleichterung der Entbindung 2 Pastillen jede Stunde bis sechs
 3. Gegen Gebärmutter-Krankheiten 2 Pastillen drei mal täglich
 Wird in allen Apotheken und Drogerien verkauft. — Niederlage für ganz Brasilien:
Laves & Ribeiro, Pharmacia e Drogeria Ypiranga
 Rua Direita 53 55, São Paulo.

Companhia Antartica Paulista
 São Paulo

Antartica-Pilsen	1/1	Flasch.	8\$000
Antartica-München	12/1	"	8\$000
Calmbach	1/1	"	6\$500
Calmbach	12/1	"	10\$000
Antartica-Porter	12/2	"	6\$500
União hell	12/1	"	5\$500
Tivoli-München	12/1	"	4\$900
Hamburgeza hell	12/1	"	3\$500
Pretinha schwarz	12/1	"	3\$500

Preise ohne Flaschen.
 Deposito: Rua da Boa Vista No. 14
 Telephone No. 111 2167

General-Vertreter für den Staat São Paulo:

KRUG & Co.

Largo S. Bento 6A
 Kiessling-Sägen
 Telegramm-Adresse: Sobrao
 Caixa postal 680

Lokomobilen WOLF
 alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.
 Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
 Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvarez Penteado 21, (sob) S. Paulo

Kgl. Holländischer Lloyd
 Koatinklijke Hollandsche Lloyd
 Der Schnelldampfer **Hollandia**
 geht am 30. Oktober von Santos nach Rio de Janeiro, Lissabon, Loxões, Vigo, Bonlogne s/m, Dover und Amsterdam.
 Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut und m. modernsten sanitären Einrichtungen u. Bequemlichkeiten für Passagiere versehen. Die meisten Kabinen sind f. eine Person eingerichtet. Reise nach Europa in 13 Tagen.
 Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.
 Die Gesellschaft macht den Ab- und Empfangern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die zterten in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.
 Nähere Auskunft: Rua 15 de Novembro (Sob.)

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias
 Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien
 Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000
 Zentrallureau: 600 Korrespondenten
 Travessa da Sé (Eigenes Gebäude) in allen Staaten Brasiliens zerstreut S. PAULO
 Rua José Mauricio 115—Sobrado Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude)
 Gezeichnetes Kapital 13.138.920\$ — Unveränderliche Fonds 3.562.210\$
 Eingetragene Mitglieder bis 26. Oktober 63.784
Pensionen:
 Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.
 Bei einer monatlichen Zahlung von 6\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.
 Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

Grabkränze
 Das grösste und vollkommenste aus Deutschland eingeführte Sortiment hat der **Grand Bazar Parisien**
 Der Herr, welcher die werthe Kundenschaft bedient, ist ein Deutscher.
 Rua São Bento 87 - Telefon 1340
 zwischen Praça Antonio Prado und Largo S. Bento,
 Alcides H. Pertica, S. Paulo
 (4144)

Bronchiol das beste Mittel gegen Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben überall.
GASTHAUS "Weisse Taube"
 Rua do Triunpho 3-5, S. Paulo
 hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antartica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung Mässige Preise. — Pensionisten werden angenommen.
 Die Besitzerin **Mathilde Friedrichsson**
 2527



Poços de Caldas
 Deutsches Familienhaus
 In der Nähe der neuen Kirche hält sich d. m. reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Breuel**

Dr. Stapler
 ehem. Assistent an der allgem. Poliklinik in Wien, ehem. Chief-Chirurg div. Hospitaller etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Frauenarzt.
 Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo Von 1-3 Uhr
 2076) Telephone 1407.

Grosse Erfolge
 erziele ich durch meine neuen Unterrichtsmethoden Unterricht in allen Fächern der **Musik**
 Speziell Klavier u. Harmonielehre. — Schülern der deutschen Schulen ermässigte Preise.
Egmont Baltz
 Konservatorisch gebildet. Musiklehrer Rio de Janeiro
 Rua Santa Christina No. 78.

Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms.
 alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20-jährig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle orthodontische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.
 Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
 Praça Antonio Prado N. 8
 Wohnung: General Jardim N. 1. Caixa Postal 44 — São Paulo

Charutos Dannemann
 Sem Rival Sem Par Aristocratas

Dr. Juvenal Malheiros
 Rechtsanwalt
 Büro: 7543
 Rua II de A. Osto (antiga do Quartel) N. 11.
 Wohnung: Rua Sabará N. 5
 Telephone N. 3143 — Caixa postal N. 1124 — São Paulo

LUX
 Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
 Hergestellt in der **Pharmacia da Luz**
 Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
 Telefon No. 3665

Especificum
 für Damen und schwache Personen
Mistura Ferruginosa Glycerinada
 (glycerinhaltige Eisenmischung)
 Hergestellt von Apotheker **Erich Albert Gauss**
 analysiert durch die städtische Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille durch die italienische, chemisch-physikalische Akademie in Palermo. Das letzte Wort in der positiven Medizin. Ersetzt mit grossen Vorteilen: Emulsionen, Weine, Elixire etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung bei: Blutmangel, Bleichsuche, Weissfluss, Gebärmutter-schmerz, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Gebärmutter-entzündungen, Appetitlosigkeit, Malaria, Anämie, Nervenschwäche, Nahr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder.
 Gutachten des bekannten Arztes Dr. W. Iter Seng, São Paulo
 S. Paulo, 12. März 1912
 Geehrter Herr Erich A. Gauss!
 Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat-Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte. Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, u. die Kranken selbst, wenn sie die wünschende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig, Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Broschüren, Annoncen, Auftritte u. Ähnliches. Sie können diesen Brief verwenden, danken haben. Seien Sie überzeugt, dass ich in meiner Klinik Ihr Präparat stets verwenden es ehrt uns.
 Stets zu Ihrer Verfügung
 Dr. Walter Seng m. p.
 Rua Itapetininga 23, S. Paulo

Tausende Personen geheilt. — Preis 3\$, Dutzend 30\$
 Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogerien
Fabrik und Laboratorium:
S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo
 Hauptniederlage:
Droguerie Baruel & C. Rua Direita 1, Est. S. Paulo
 Filial: Av. Rangel Pestana 194

R.M.S.P. P.S.N.C.
 The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Inglesa
 The Pacific Steam Navigation Company. Mala Real Inglesa

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
 aus den Werken von **John Deere & Co. und Deere & Mansuro Coy**
 Moline U. S.
 Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
 Lager aller gangbarsten Maschinen.
 Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
 Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74
 S. Paulo: Rua Alvarez Penteado 12